

Verlag: Dresden  
Einzelpreis: In Dresden Stadt u. Umgeb. 10 Rpf.  
außerhalb 15 Rpf.



# Der Volkswirtschaftskampf

## Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die für ihren Bezugsgebiet bestimmten Zeitungen zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptämter, der Zollbehördenstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Reichsämter Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (einl. 41 Rpf. Vertriebszuschlag für Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM. einl. 44,54 Rpf. Zeitungsgeb. (einl. 42 Rpf. Vertriebsgeb.). Bei Abholung in un- und beschränkten 2 RM. Einheitspreis täglich aus Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 358. Dienstag, 28. Dezember 1937

Einzelpreis 10 Rpf. Postl. Nr. 18. Anzeigenbl. am Tage vor Ersch. 10 Rpf. i. d. Sonntagsausg. Freitag 17 Rpf. i. d. Monatsausg. einschließlich 15,30 Rpf. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden 1. Postamt: in. Postfach Dresden 3917. Telefon: 8-18.11.12. Sprechst. d. Schriftleitung 11-12 Uhr außer Sonnabends. Fernruf Sammelruf 25991 u. 25261

# Schantungs Hauptstadt brennt

### Arbeitsdienst in Griechenland - Französische Streiks dauern an

## Tsinanfu in der Hand der Japaner

**Peking, 27. Dezember**  
In überraschend schnellem Vorstoß ist es den Japanern gelungen, ihre Angriffe gegen die nordchinesische Provinz Schantung vorzutragen und deren Hauptstadt, das 450 000 Einwohner zählende Tsinanfu, am Montagmorgen nach heftigem Kampf einzunehmen. Weite Teile der Stadt stehen in Flammen. Das Feuer, das auf Brandstiftung von chinesischer Seite zurückgeführt wird, wütet besonders in den Regierungsgebäuden und Baumwollspinnereien.  
Die Provinz Schantung steht erst seit kurzem im Mittelpunkt der militärischen Aktionen der Japaner, die ihre Angriffe kurz vor Weihnachten von Norden und Süden her gleichzeitig begannen. Es gelang ihnen, den chinesischen Widerstand außerordentlich rasch niederzuschlagen und bis zur Provinzhauptstadt Tsinanfu vorzudringen, die sie am 26. Dezember erreichten. Nach

heftigen Kämpfen außerhalb der Umwallung vertrieben die japanischen Abteilungen das Nord- und Ost-Tor im Laufe der Nacht zu nehmen und dann am Morgen in die Stadt selbst einzudringen, in der bereits zahlreiche Brände wüteten. Die Chinesen zogen sich in südlicher Richtung auf Tsingtau zurück. Japanische Flugzeuge folgten ihnen beständig und fügten ihnen schwere Verluste zu.  
Tsinanfu liegt an der wichtigen Eisenbahn Tientsin-Peking-Kantung, außerdem geht eine direkte Bahnlinie von Tsinanfu an die Küste nach Tsingtau. Die Stadt ist Sitz eines deutschen Konsulats und hat auch eine deutsche Schule; über das Schicksal der deutschen Kolonie ist zur Stunde noch nichts bekannt.  
**Neuer Zwischenfall in Shanghai**  
Am Montagmorgen wurden innerhalb der internationalen Niederlassung in Shanghai von

der Honan-Brücke herab drei Handgranaten auf einen den Sutshou-Fluß hinabfahrenden Schleppkahn geworfen, der mit japanischen Soldaten besetzt war. Eine der Handgranaten explodierte und verwundete einen Japaner.  
Nach japanischer Auffassung offenbar der Vorfall die mangelnde Fähigkeit der Polizei in der internationalen Niederlassung zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Rückkehr zu normalen Zuständen im Gebiet nördlich des Sutshou-Flusses werde durch solche Zwischenfälle außerordentlich erschwert. Auch verhindere der Vorfall die Wiederzulassung von Chinesen in diesem Gebiet.  
**„Panay“-Zwischenfall beigelegt**  
Der „Panay“-Zwischenfall ist durch einen erneuten Notenwechsel zwischen Washington und Tokio nunmehr beigelegt worden. Die amerikanische Regierung hat an das japanische Außenministerium eine Note gerichtet, aus der hervorgeht, daß die Vereinigten Staaten die am 24. Dezember überreichte japanische Note als befriedigend ansehen.

## Werksscharen an die Front

Durch die kürzlich getroffene Anordnung Dr. Lens über die Renaturierung der Werksscharen eintreten in den Betrieben um die ehemalige Einstellung der Betriebsämter in Truppen in der Front. An ihre Stelle sind die Arbeitsgruppen getreten. Damit ist die konsequente Durchformung der Werksscharen nach den Geleiten der Betriebsgehaltung vollendet.  
Die Werksschar gliedert sich künftig in drei große Arbeitsgruppen: Berufsberatung, Gesundheitswesen und Kraft durch Freude. Es sind jene drei großen Arbeitsgebiete der DAF, die sich von nun an in der Betriebswerksschar widerspiegeln, die die Hebung des Lebensstandards des deutschen Schaffenden erstreben; jene drei Arbeitsgebiete, die die berufliche Erhaltung, die Erhaltung der Arbeitskraft und die Hebung der Freizeit und des Feiertags der Schaffenden umfassen. Die Werksschar ist mit der letzten Beauftragung des Reichsleiters der DAF, letztlich der Träger der wesentlichen Pläne der Deutschen Arbeitsfront geworden.  
Nicht mit dem Wort hat der Werksscharenmann seinen Nationalsozialismus zu beweisen, sondern in den tausend Rufen des Werkstages muß er sich mit dem Herzen einsehen. Kamerad im Alltag zu sein ist der Wille der Werksschar, guter Kamerad, der jede Sorge und jede Arbeit mitträgt. Der darum auch am Feiertag das feierliche Wort findet, den rechten Ton, der zu Herzen geht und den anderen mit einem nassen und einem trockenen Auge lachen läßt.  
Der Werksscharenmann wird die Erziehung des Berufs Nachwuchses beobachten. Er wird dafür Sorge tragen, daß den Lehrlingen wirklich etwas beigebracht wird, er wird zu verhindern wissen, daß man sie zum Bräutigam und zum Hofmann verwendet. Er wird seine Arbeitskameraden in unermüdlichen Hinweisen zum Besuche von Arbeitstagen bewegen, damit sie sich in den Berufsziehungswerten der Deutschen Arbeitsfront zurechtfinden.  
Die Werksschar wird es nicht zulassen, daß man künftig die Schutzbrille auf die Stirn schiebt oder ohne Gläser aufsteht. Sie wird nicht zucken, ehe nicht Schutzvorrichtungen an den Maschinen sind, sie wird für eine hygienisch einwandfreie Entlüftung sorgen und für die Erleichterung der Frauarbeit.  
Räume werden frisch geputzt werden. Fenster geputzt, kleine Vorgärten angelegt, jezt, da die Arbeitsgruppe „Kraft durch Freude“ der Werksschar im Betriebe schafft. Und was man errichtet hat, wird die Werksschar sauber und ordentlich zu halten wissen, auf daß nicht nach einem Jahre die oft mühsam erklämpfte Schönheit des Betriebes wieder beschmutzt und bedudelt wird von nachlässigen oder niedrigen Kameraden.  
Der praktische Erfolg dieser Neuerteilung wird nicht auf sich warten lassen. Die Anordnung Dr. Lens hat einen Motor angeworfen, gegen dessen geballte Kraft es keinen reaktionären oder oppositionellen Widerstand gibt. Der Führer hat immer recht! Ist der oberste Grundgesetz der Werksschar. Mit ihm marschieren sie in das neue Arbeitsjahr, kämpfen sie weiter für die Hebung des Lebensstandards ihrer Arbeitskameraden.

# Teruel funkt: Wir halten durch!

### General Aranda mit den nationalen Entsatztruppen nur noch wenige Kilometer entfernt

**Wilbao, 27. Dezember**  
Auch am Montag, dem zwölften Tage des bolschewistischen Versuches, die Festung Teruel zu erobern, dauerten die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit an. Wiederholte Bombenangriffe der nationalen Flieger brachten den Bolschewisten große Verluste bei. Obwohl die roten ihre fast ausschließlich aus Ausländern bestehenden Kolonnen immer wieder den zur Befreiung Teruels anrückenden nationalen Truppen entgegenwerfen, müssen sie langsam zurückweichen. Den von General Aranda befehligten Entsatztruppen ist es bereits gelungen, einige taktisch wichtige Höhen zu besetzen.

Wie General Aranda erklärt, erwartet er jetzt noch das Eintreffen der Abteilungen des Generals Solchaga, um dann von Westen her alle verfügbaren Truppen zum Sturm auf die Stadt und zur Befreiung ihrer tapferen Verteidiger einzusetzen. Die durch ihre Geschicklichkeit im Gebirgskrieg berühmt gewordenen Navarra-Brigaden haben bereits die dicht bei Teruel liegenden Los-Morenos-Berge besetzt, von denen her sie mit ihren Geschützen die bolschewistischen Stellungen beherrschen.

Die Verteidiger Teruels haben sich in gut besetzten alten Gebäuden verdammt, die durch unterirdische Gänge mit den Hauptzentren des Widerstandes, der Kaserne, dem Bischofspalast und dem Rathaus der 25 000 Einwohner zählenden Provinzialstadt verbunden sind. So ist es dem Kommandanten der belagerten Garnison möglich, an die gefährdeten Punkte sofort Verstärkungen zu werfen, ohne daß der Feind dessen gewahr wird.  
Weitere Nachrichten auf Seite 2



In der vordersten nationalen Linie in den Pyrenäen hält eine Abteilung Gebirgsjäger auf einem von ihnen eroberten Berg Wacht gegen den Feind. Das Bild vermittelt einen Eindruck von den ungeheuren Geländeschwierigkeiten, mit denen Francos Truppen zu kämpfen haben, von den Unbilden der winterlichen Witterung ganz abgesehen.  
Weltbild, Zander (K.)

**„Für die Ewigkeit Deutschlands“**  
Berlin, 27. Dezember  
Reichsorganisationsleiter Dr. Lens erklärt an seine Mitarbeiter zum Jahresende folgenden Aufruf:  
„Das vergangene Jahr, vor allem der Leistungswettbewerb hat allen meinen Mitarbeitern der Reichsorganisationsleitung der NSDAP und des Zentralbüros der DAF, sowie allen politischen Leitern, Wählern und Warten im Reich so viel zusätzliche Aufgaben und Arbeit gebracht, daß ich allen beim Jahreswechsel zunächst meinen herzlichsten Dank für ihren tatbereiten Einsatz übermitteln möchte. Gleichzeitig wünsche ich allen Mitarbeitern ein glückliches Neujahr!  
Das Glück der Menschen kommt aus der Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft aller deutschen Menschen immer inniger zu gestalten und sie zu edelstem Wettkampf für die Ewigkeit Deutschlands einzuladen, wird Ziel unserer Arbeit im neuen Jahr sein! Vorwärts mit Adolf Hitler!“

Die tapfere Belagerung von Teruel, die in den Weihnachtstagen die angreifenden Bolschewisten immer wieder mit blutigen Kämpfen zurückschickte, gab über ihren eigenen Sender einen Funkspruch aus, in dem es heißt: „Wir verfügen über genügend Lebensmittel und Munition, um die Verteidigung fortzusetzen. Unsererwegen braucht keine überreife Lösung ins Auge gefaßt zu werden, denn wir werden schon die erforderliche Zeit aushalten können, um den herangeführten Truppen zur Einleitung der von ihnen geplanten Operationen die notwendige Zeit zu lassen.“  
Die Generalinspektoren der nationalspanischen Lazarette dankte in einem Aufruf den Krankenpflegerinnen in Teruel und forderte sie zum weiteren Aushalten auf. Der Kommandeur des I. Armeekorps brachte in einem Funkpruch die Hoffnung zum Ausdruck, daß die hohen soldatischen Tugenden und der heldenhafte Kampf der Belagerung Teruels bald zum entscheidenden Erfolg führen werden.  
Trotz der Ungunst des Geländes, der Witterungsunbilden und des Widerstandes des Feindes hat sich General Aranda mit seinen Entsatztruppen bereits bis auf wenige Kilometer der über 800 Meter hoch gelegenen Stadt genähert. Um sich nicht aufzuhalten, verzichtete er darauf, die auf seinem Anmarschwege südwestlich von Teruel gelegene Stadt Wilbafer, die von Bolschewisten besetzt ist, zu erobern. Ohne anzutreten, ist er durch die bis zu 2000 Meter hohen Berge auf beiden Seiten dieser Stadt vorgerückt und hat sie umgangen. Sein schnelles Vorgehen unter so schwierigen Umständen ähnelt in dieser Beziehung dem Marsch des Generals Dague zum Entsatz der Verteidiger des Alfozars in Toledo.

Teruel trotz der Uebermacht

Fortsetzung des Berichts von Seite 1

Die Zahl der Verteidiger Teruels beträgt nach italienischen Berichten nicht mehr als 500 Mann. Tapfer haben diese nun schon seit dem 12. Dezember der Uebermacht von 15.000 Mann roter Willkür widerstanden.

Der bolschewistische Befehlshaber „General“ Kojos ließ die Mithridat von Teruel den ganzen Montagnachmittag über fast ununterbrochen beschützen. In einer Pause dieses Bombardements überbrachten zwei die Parlamentärflagge schwebende Boten (!) im Namen Kojos den Verteidigern die Aufforderung zur Uebergabe mit dem Versprechen, ihr Leben zu schonen.

Die auf einem hohen Felsen gelegene alte Festung Teruel ist im Laufe der spanischen Geschichte unzählige Male belagert, aber nur ein einziges Mal erobert worden.

Die Armeen des Bürgerkrieges zerbrachen jedoch vor Teruel. Als im Sommer 1874 6000 Karlisten unter dem Oberbefehl Alfons von Bourbon, dem Bruder des damaligen Thronerben, zum Sturm auf Teruel ansetzten, wurden sie blutig zurückgeschlagen.

Geist der Hingabe - Garant des Sieges

Berlin, 27. Dezember Reichsminister Dr. Frick erklärt folgenden Auspruch:

„Aus dem Opfer des einzelnen für die Gemeinschaft ist die Bewegung entstanden. Niemand hätte sie siegen können, wenn sich nicht Zehntausende opferbereiter Männer gefunden hätten, die bereit waren, alles für den Sieg Adolf Hitlers hinzugeben.“

Dieser Geist der Hingabe an die Volksgemeinschaft hat auch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes herangebracht. Der einzelne opfert, damit niemand in der Volksgemeinschaft Hunger oder Kälte leidet.

Heiterkeit und Besinnlichkeit

Berliner Weihnachtspremiere

Berlin, 27. Dezember (Fig. Bericht)

Heiterkeit und Besinnlichkeit waren die Grundthemen der Neujahrsvorstellungen, die die Berliner Bühnen zu Weihnachten variierten. Hermann Bahrs Komödie „Josephine“, das Stück im Theater in der Saarländische, hat nun schon Katina, seine Voraussetzungen treffen nicht mehr ganz in die Zeit, aber es wirkt noch immer, mit seinem bühnenbildnerischen Reiz, und weil es Menschliches, Zeitüberdauerndes in helterem Gestalt gewinnt.

Am Deutschen Theater wurde „Turandot“ von Schiller (nach Gozzi) wirklich als echtes, tragikomisches Märchen gespielt. Bruno Fühners Regie hatte bestrickende, theatralisch reich gefüllte Momente.

Italienische Spanien-Freiwillige berichten über ihre Erfahrungen

Nationale Flieger beherrschen den Himmel

Bisher 500 bolschewistische Maschinen abgeschossen - „Fliegende Festungen“ trotz Brandgeschossen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Dezember

Ueber die Erfahrungen, die im spanischen Krieg mit modernen Waffen gemacht wurden, sind schon viele, aber keineswegs übereinstimmende Berichte erschienen.

Aus den Schilderungen der Italiener geht hervor, daß die Bolschewisten jetzt, nachdem die alten Bestände abgeschossen sind, viele und gute Maschinen besitzen, die ihnen in der Hauptsache von Sowjetrußland und aus Frankreich geliefert werden.

Ueber die Gründe schreibt Luigi Vargini im „Popolo d'Italia“, die hohe Ge-

schwindigkeit erleichtere zwar die Jagd und die Verfolgung, aber sie mache den Angriff und die Kampfabhandlung in der Luft schwieriger.

„Deutschland fordert seine Kolonien zurück“

Reichsleiter Ritter von Epp an alle kolonialen Mitarbeiter

München, 27. Dezember

Der Leiter des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP und Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichsleiter General Ritter von Epp, hat an alle kolonialen Mitarbeiter folgenden Aufruf gerichtet:

Parteigenossen! Deutsche Männer und Frauen!

Der Führer hat durch sein Schreiben vom 19. Dezember die bisher geleistete Arbeit aller deutschen Kolonialpioniere in ganz besonderer Weise geehrt.

den Wunsch ausgesprochen, daß alle unter meiner Leitung zusammengesetzten auf kolonialem Gebiet tätigen Stellen ihre ganze Kraft selbstlos einlegen, damit Deutschland wieder in den Besitz seines kolonialen Eigentums treten kann.

Ein neuer Abschnitt in der deutschen Kolonialbewegung ist damit gekennzeichnet. Wir versprechen dem Führer, uneigennützig und energisch wie unsere historischen Vorbilder alles daran zu setzen, daß das von ihnen erämpfte koloniale Gut zurückgewonnen und damit auch unsere nationale Herabsetzung beseitigt wird.

Wehrorganisation der Legitimisten

Wiesner will sich noch machen - Verheerende Entvölkerung Niederösterreichs

Wien, 27. Dezember

Die Legitimisten des Halbjuden von Wiesner, der mit wenig Erfolg Otto von Habsburg den Weg zu einem Reich, haben in letzter Zeit nicht nur ihre Agitation verstärkt, sondern sie sind auch bemüht, ihre Organisation auszubauen.

Bei der Aussprache über den Voranschlag des Bundeslandes Niederösterreich führte ein Abgeordneter Klage über die Entvölkerung vieler niederösterreichischer Gebirgsgegenden.

nicht die gleiche Kühnheit, es fehlt ihnen die Verbindung der technischen Beherrschung von Maschine und Waffe mit der kämpferischen Initiative des Soldaten.

Diese Erfahrung ergibt sich nicht nur aus den Luftkämpfen von Mann zu Mann, sondern auch bei den verschiedenen Bombenangriffen. Die bolschewistischen Bomber mit den auf der nationalen Seite eingeschlehten als ungefähr gleichwertig geschätzt.

Die italienischen Legionärsflieger bestätigen, daß die Erdverteidigung tiefliegende Fortschritte gemacht hat, aber auch die Fertigkeit der Bombenmaschinen gegen Treffer ist ständig gewachsen.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß die bolschewistische Luftwaffe in Spanien zwar an Zahl härter, die italienische Legionärsfliegerei ihr aber in jeder Hinsicht an Kampfwert überlegen ist.

Die arabischen Freischärler entkommen?

Jerusalem, 27. Dezember

Nachdem am Sonntag und Montag bisher keine neuen Gefechtsberichten im Gebiet des Libanons veröffentlicht wurden, sondern lediglich genaue Durchsuchungen des gesamten Gebietes fortgesetzt wurden, verbleiben noch jetzt Gerüchte, nach denen der Hauptteil der arabischen Freischärler entkommen könnte.

Falls die Gerüchte von dem Entkommen der Freischärler zuträfen, wäre die von dem englischen Militär erstrittene Entscheidung nicht gelungen, da die Freischärler trotz großer Verluste und trotz aller Grenzsperrn immer wieder überraschend auftreten könnten.

„So ist Mexiko!“

Morgenveranstaltung im Universum

Das mexikanische Land und seine Urbewölkerung, die Nachkommen der Azteken, Inkas und Mayas, wurden einem in einer reizvollen Filmfahrt etwas näher gebracht, die speziell das landschaftliche und landwirtschaftliche Mexiko zur Darstellung brachte.

Auf der damaligen Stufe der Landbestellung ist das Land in Kleinbetrieben hauptsächlich lebengelieben. Auch der Bau-Charakter salzreicher Art hat sich erhalten.

Ein Besuch auf der Hacienda Amulacan des Deutschen Dr. Friedrich Petersen gab einen Begriff, was durch jahrelange Planwirtschaft aus dem dankbaren Boden fortwährend herausgeholt werden kann.

Quacatan, die Halbinsel der Götter und Tempel, gibt dem Archäologen ein dankbares Arbeitsfeld für Ausgrabungen.

Im überrahenden Gegensatz zum arbeitsden Reiz der feillich gepuhte Mexikaner in der von Naturschönheiten und Blumen gelegenen Landschaft. So wurde es das Land der Touristen und Erholungsuchenden.

Willy Weich

die als Stillföpfung dämonischer Unnahbarkeit hervorragend war. Albin Stoda war Prinz Kafas, von einer bewundernden Energie im Liebesmartorium.

Ein Cellist spielt kostenlos für „Ady“. Der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Cellist Professor Ludwig Höllcher hat sich der Freidienststelle der FSB „Kraft durch Freude“ angeschlossen.

non zwischen den Maschinen der Werke, ferner in den städtischen Krankenanstalten und dann im größten Saal Solingens vor 1200 Arbeitstameraden, die zum größten Teil wirklich kulturelle Veranstaltungen wenig oder gar nicht besuchen konnten.

Märchen-Vorführung im Freiburger Stadttheater. Am ersten Weihnachtsfeiertag gelangte, wie in der Freiburger Ausgabe schon berichtet, im Freiburger Stadttheater ein neues Werk aus der Feder des bekannten Leipziger Märchendichters Johannes Wendt.

1000 deutsche Kinder jagen. Vor kurzem fand in einem der größten Theater in Buenos Aires ein Massenkonzert der Kinder aller deutschen Schulen statt.

Endwig Kenn in Kanada unerwünscht. Der im Dienst der Bolschewisten stehende Emigrant Ludwig Kenn ist in Kanada eingetroffen, um für Sowjetrußland zu werben.

Ste

Die Bes... lichteit du... verminder... gen, die... herbeifüh... haben nod... läßt die... forderliche... der Ordn... sülterung

Bis 80

Als wol... bewegung... tert, begri... zu fän... h 2 t n f... insbesond... unauhalt... fenden... die Teuer... möge ang... Lohnverb...

Nach... „People“... dahrung z... die nachst... beilegtigt... und zwar... November... Raffee 21... Brot 44... fleisch 25... Eier 46... 16 v. H... werden, i... rife all... des Jahre... bahm 44... 20 v. H... v. H... die Stati... hint.

... und

Die U... in der B... haltung u... um 15 v... mit der... weislich

Hier i... Schwierig... zahlreich... weiteren

Die po... hat zube... um sich... Gründen, im Inter... übergebun... neuerbin... größerem... feindliche... die jeh... D r u d... die Regi...

Ein tra

Über... gesehen

„Ne

Um di... Lage zu... Parteien... men erh... 20 v. H... tagte n... D b e r f... entgegen... die Kam... Partei o... des gan... teien, b... erhalten

Auf G... Regie... ralen U... „Kumär... Werttre... dierten, zugesp... nararas... Land“... ligmatio... 9 und 1... Regierung... heit in... daß die... einer a...

Das i... am Wo... gestellt... polit... geschaffe... teilung... niße vo...

Das i... am Wo... gestellt... polit... geschaffe... teilung... niße vo...



Weihnachtsgabe für kranke SA-Männer

Berlin, 27. Dezember
Wie alljährlich, befuhr auch in diesem Jahre der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg...

Sudetendeutsche Studenten hungern

Prag, 27. Dezember
In der letzten Zeit wurde an den deutschen Hochschulen der Tschechoslowakei eine Gesundheitsunterstützung...

Slowakische Weihnachtsbotschaft befdiagnahmt

Prag, 27. Dezember
Die Slowaken sehen beftandlich ihre Bemühungen um die Verwirklichung des Pittsburg-Vertrages...

Die „lebzende“ deutsche Bevölkerung

Warschauer Handglossen zum Thema Auslandberichterstattung

Warschau, 27. Dezember

Die Warschauer Zeitung „Gazeta Polska“ beschäftigt sich in ironischer Weise mit den „Verleumdungen des durchschnittlichen zeitungslesenden Europäers“ über die Lage in Deutschland.

Der Berliner Berichterstatter des Blattes kennzeichnet damit zugleich die Irrführung, der viele Ausländer durch die tendenziöse Darstellung deutscher Verhältnisse...

auf Köhmen und Währen ausdehnen will. Die neue Partei soll das Erbe der slowakischen Nationalpartei antreten...

Staatsrat beim englischen König

London, 27. Dezember

Unter dem Vorsitz von König Georg fand im Sandringham-Palast ein Staatsrat statt, bei dem der König seine Zustimmung zu der beabsichtigten Heirat zwischen der Prinzessin Friederike, der Tochter des Herzogs von Braunschweig...

langjährige Berichterstatter des Warschauer Blattes fest, daß es wohl noch einzelne Unzufriedene gebe. Aber schon das Offizierkorps in der Armee habe aufgehört...

Wenn man alle die zusammenfaßt, so betont der Berichterstatter des polnischen Blattes zum Schluß u. a., die aus irgendeinem Grunde unzufriedenen sind, dann würde sich irgendein Baron K. mit einem Monokel einfinden...

Arbeitsdienst in Griechenland

Studenten und Arbeiter gemeinsam am Werk

Athen, 27. Dezember

Am Sonntag fand im Beisein des Ministerpräsidenten Metaxas die feierliche Vereidigung der ersten 300 freiwilligen Mitglieder des neu gegründeten griechischen Arbeitsdienstes statt...

Erdbeben in San Salvador und Mexiko

San Salvador, 27. Dez. (Fig. Bericht)
Am Sonntagabend wurden heftigen Städte San Salvadors von einem Erdbeben heimgesucht...

Am Montag wurde die Stadt Chihuahua (Mexiko) von schweren Erdbeben erschüttert. Unter den in der Kirche verammelten Stühlen...

Wirbelsturm reißt Juchauertribüne ein

Über 100 Verletzte in Brasilien

Rio de Janeiro, 27. Dezember

Über Mittelbrasilien ging ein Wirbelsturm hin, der besonders in Uberaba, einer Grenzstadt zwischen den Provinzen Minas Geraes und Sao Paulo...

Dasprecherleiter: Kurt Holmeyer, Stellvertreter und verantwortl. für Politik: Dr. Werner Lohse...

„Der Freiheitskampf“ über 66.000

baron aus Verlage „Demokratische Rundschau“ über 16.000

Jedem eingekauftem Betrag muß Rückgabe belegen. Für erzielte ersparnisse belegen überaus die Sachleistung keine Befugnis, auch werden nachträglich geteilte Quotenanträge nicht anerkannt.

Die vorliegende Nummer umfaßt 14 Seiten

Eigene Geschäftsstellen in Dresden: Ringstraße 16, Kesselsdorfer Ecke, Pöbster Straße, Hauptstraße 10

Ämtliche Bekanntmachungen

Dresden
In das Handelsregister ist heute auf Blatt 24145 die Sächsische Granit-Gesellschaft G. O. Kunath mit beschränkter Haftung...

Die Umwandlung der Gesellschaft durch Übertragung ihres Vermögens ohne Liquidation auf die Hauptgesellschaft...

9. auf Blatt 24145: Die Firma Max Reith in Dresden. Der Kaufmann Ernst Max Reith in Dresden ist Inhaber...

nahmen, 1 Kassa-Kinoapparat, 1 Singer-Sozialanrollmaschine, 10. von...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. auf Blatt 17344, betr. die Sächsische Granit-Gesellschaft...

6. auf Blatt 2226, betr. die offene Handelsgesellschaft E. Weidig in Dresden...

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 1859 der Kleingärtnerverein Adelsdorf e. V. in Dresden eingetragen...

Versteigerung Mittwoch, den 29. Dez., vorm. von 10 Uhr an, gel. Pflanzstraße 37 in Ausübung des Vermittlungsamtes...

Fertigmachen zum frohen Start ins Neue Jahr!
Womit werden Sie anstoßen? Ist Sekt natürlich. Er ist ja so billig!
Schäumweine erst. Kellereien Fl. 2.- 250 3.- 450
oder mit einem dampfenden Saug von unseren besten Zamaica-Rum-Verschnitt Fl. 2.80 3.- 350 4.30

Stellenangebote
Gewandte, zuverlässige Stenotypistin
mindestens 180 Silben, auch mit Registre, Verb. vertraut, für sofort von großem Unternehmen gesucht.

Junge Stenotypistin
von Wirtschaftsanstalt für Anfang Januar gesucht.
Zuschreiben unter Beilugung eines kurzen Lebenslaufes unter „W. 47296“ an den „Freiheitskampf“ erbeten.

Kaufgesuche
Gebrauchte Möbel kaufen
einfachen Schrank bis 2 beist. Einseitig sowie Pland- u. Lagerstühle mit Beding.
Möbelhandels-G. m. b. H. am Schlegelstr. 1, Marschallstraße 1, Sammel-Nr. 25246

Mietangebote
Wohnung
ca. 50 Wohnung, v. 2-3 Z. für 40-70 RM. ca. 100 Wohnung, v. 3-4 Z. für 70-100 RM. ca. 80 Wohnung, v. 5-6 Z. für 90-125 RM.

Fahrräder
Für Bank-Roller
Ballon-Muffenrad mit Werkzeug und Zubehör
6-Volt-Chrom-Lichtanlage
Jahrgangsträger mit Klappe Speichenschloß, elastische, Klotzpedale
RM. 46.50
Johannes Bary Wettinerstraße 10 Fahrradhandlung

Grundstücksvorkäufe
Preiswerte Zinshäuser
Nähe Postplatz: 2 bis 3 blligen, 2 bis 3 blligen, 2 bis 3 blligen, 2 bis 3 blligen
Maffler Bruno Schmidt, Döbnerstraße 26, 70449

Kleines rentables Zinshaus
7000 RM. Anschaffung, neu ausgestattet, hohe Verzinsung des Eigenkapitals, bar-über binnt weitere gutverfügbare Grundstücke
H. Kuhfuß Dresden, 1, Etzdorferstraße 4, Kellerbühne - Begr. 1937.

Möbl. Zimmer
Nähe Wettinerplatz, bei jüngerem Herrn ist zu mieten gesucht, Preis bis 25 RM. Anger, erbeten unter W. 372 an Freiheitskampf, Dresden

Radio Musikinstrumente
Rundfunk auf Teilzahlung
(Bed. H. Wirtul) z. Teil in Pausenalljährlich zurückgez. neue Geräte
A.E.G., 2 Röhre, 1 Kr., 110 RM.
Telefunken, 612 W., 110 RM.
Lorenz, Toamsender, 129 RM.
Union, 3W., Endrohr, 125 RM.
Schaub, Neckar... 112 RM.
Siemens, 3-Kreis, 165 RM.
Blaupunkt, 4R., 9Kr., 235 RM.
Volksempfänger, 59.- RM.
Anz. 5.30 RM., Monatsr. 3.50 RM.
Guth. Gerke 25, 35, 45, 60 RM.
Fahrrad-Haufe Wettinerstraße 19

Eisblumen am Fenster

Nachdem die von vielen so „heiß“ ersehnte Kälte ausgeblieben und der Wunsch nach einem „weißen Weihnachten“ auch diesmal im letzten Augenblicke noch zu Wasser geworden war, sank am zweiten Feiertag die Quecksilberkugel dann doch wieder unter Null.

Schiefer Tafel kommt wieder zu Ehren

Die Rücksicht auf die Rohstofflage und auf die Erfordernisse des Vierjahresplanes haben neben praktischen Überlegungen den Reichserziehungsminister veranlaßt, die Schiefertafel einheitslich für alle Schulanfänger wieder im Schulunterricht einzuführen.

Postwesen als Unterrichtsfach

Ein Merkbuch der Deutschen Reichspost Die Reichspost hat ein Postmerkbuch für den Schulunterricht herausgegeben, das dazu dienen soll, die Jugend umfassend in Wesen und Einrichtungen des Postbetriebes einzuführen.

Die Parole des Tages

Nie lange befinden, das Leben ist nicht lang genug dazu. Wilhelm Raabe.

Berpflchtung zur Hochsprache

Eine neue Veröffentlichung des Heimatwerkes Im Verlag Heimatwerk Sachsen, v. Baensch Stiftung, ist kürzlich eine sehr beachtenswerte, wertvolle Broschüre zur Sprecherschulung erschienen: „Berpflchtung zur Hochsprache“ von Dr. Herbert Ahmels, früher Studienrat an der Hans-Schemm-Schule und der Adolf-Hitler-Schule in Chemnitz und jetzt Dozent für Sprecherschulung und Deutschmethode an der Hochschule für Lehrerbildung in Leipzig.

Zeitgeist verkörpert sich im Stein

Ein Gang durch die ereignisreiche Baugeschichte Dresdens

In Dresden steht man wieder einmal am Beginn eines gewaltigen Bauvorhabens, das dem Stadtbild an bevorzugter Stelle ein neues Gepräge geben wird. Die Ausgestaltung des Geländes an der Lennestraße zum künftigen Adolf-Hitler-Platz mit großen Monumentalbauten, wie u. a. dem Gauhaus und der Sachsenhalle, lenkt das Interesse der Allgemeinheit der Baukunst zu.

Bauten sind der steingewordene Ausdruck ihrer Zeit. Zeit und Zeitgeschehen lassen sich in vielen Städten im Spiegel der Baukunst nachlesen. Für uns Dresdner ist das von besonderem Reiz; denn unsere Heimatstadt birgt viele prächtige Bauten aus den verschiedensten Zeiten, und es dürfte interessieren, einmal die Entwicklung der verschiedenen Baustile in Dresden an Hand der noch bestehenden Bauwerke zu verfolgen.

I. Gotik

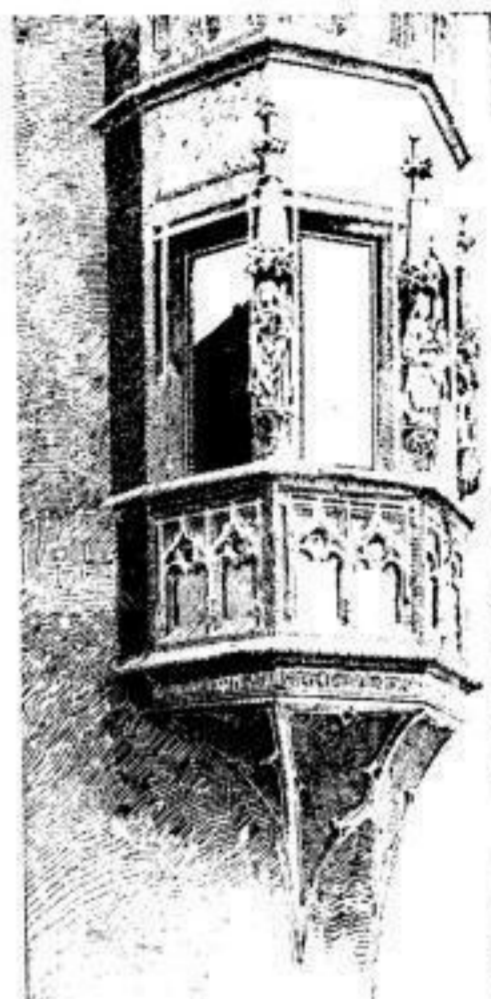
Die Nachforschungen nach Zeugen vergangener Baustile in Dresden locken auf große Schwierigkeiten, sofern sie sich auf das Mittelalter beziehen; denn aus dieser Zeit ist außer einigen Grundmauern nichts mehr vorhanden. Man muß bedenken, daß Dresden noch im 15. Jahrhundert eine ziemlich unbedeutende Stadt von kaum 6000 Einwohnern war.

und dafür sogar besondere Vorteile für den Bauenden gewährten, aber diese Verordnungen wurden nur eine Zeitlang streng durchgeführt. Hinzu kommt noch, daß zum Beispiel nach dem Dreißigjährigen Kriege die Not zu groß war, als daß man teure Steinbauten in keinem Falle hätte verlangen können.

Am 1350 entstand die Sophienkirche, das älteste Bauwerk, das Dresden besitzt. Die Kirche war damals kleiner als jetzt und wurde erst später ausgebaut. Sie gehörte zu Klosteranlagen, die sich bis an den Taschenberg erstreckten, und war ohne Turm. Nach dem Kriege wurde das Kirchlein Franziskanerkirche genannt. Dieses Bauwerk wurde im vergangenen Jahrhundert ungeschmackvoll verändert. Ein Vertreter der damals aufkommenden Neugotik, Friedrich Arnold, wurde mit dem Umbau der Kirche beauftragt, und nun erst entstanden die beiden Türme, die jetzt mit

Kupfer verkleidet wurden. Sie haben keine Tafelinschrift, da die Sophienkirche als Barfüßler- (Bettelmönchs-) Kirche von jeher ohne Turm geplant war; zudem täuscht die Schauseite eine dreißigjährige Kirche vor, während die Kirche nur zwei Schiffe besitzt.

Gotisch ist in Dresden ferner der aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts stammende Haus-



Gotischer Erker, Wilsdruffer, Ecke Schloßstraße. Aus: „Berühmte Kunststätten“ von Paul Schumann



Aus: „Das alte Dresden“ von Erich Haenel

Die alte Sophienkirche nach einer kolorierten Steinzeichnung von J. Franke

erker an der Ecke Schloßstraße—Wilsdruffer Straße. Die sehr fein durchgeführten Schnitten stellen Maria mit dem Kinde, links davon den Apostel Johannes, rechts den heiligen Christophorus dar. Auch die Fensterumfassungen im ersten und zweiten Geschos sowie das schöne Maßwerk der Erkerbrüstung sind noch alte, unverfälschte Gotik.

Damit erschöpft sich bereits die Zahl der gotischen Gebäude in Dresden, soweit es sich um echte, alte Gotik handelt. Der schon erwähnte Friedrich Arnold schuf später, einem Zuge der Zeit folgend, das gegenwärtige Kreuzschiffgebäude, ein Werk, das schon im Entstehen ziemlich angefeindet wurde; von ihm stammt auch das in englischer Spätgotik gehaltene Schloß Eckberg, das den beiden Albrechts-Schlössern benachbart ist.

(Weitere Artikel folgen.)

Soldat wird. Über das Marschieren muß von Grund auf und in dauernder Übung gelernt werden, damit die Truppe zu Ausdauer und Härte in der Marschleistung fähig ist. Der Paradeschritt ist unnütz für den Ernstfall; aber er ist als Leistungsprobe Ausdruck der inneren Disziplinierung der Truppe, ja er ist die hauptsächlichste Form der Mannschaftsleistung.

Wir wissen, welche Stürme der Reifeiterung es hervorruft, wenn die SA, die SS, der Arbeitsdienst oder die neue Wehrmacht in Schritt und Tritt, in voller Jauch und Juchendigkeit ausgerichtet vorbeimarschieren. Sollte die Sprache geringerer Würde wert sein, da sie doch noch viel tiefer in die Persönlichkeit des einzelnen und in die Artung des Volkes einreißt? Nein, wir müssen die Jauchform der Parade in die Erziehungslehre einziehen; wir müssen in der Sprache und durch die Sprache eine Leistungssteigerung erreichen. Wir wollen durch Klarheit, Wandelbarkeit, Straffheit in der Sprache selbst fester, entschlossener, bestimmter werden. Eine jubelnde Sprache muß Ausdruck der soldatischen Haltung werden, die wir für alle Lebensgebiete erstreben. Und wenn einmal Erz und Stein von der Größe unserer Leistungen zeugen werden, so wollen wir auch einmal für die Hochform unseres Volkes Zeugnis ablegen — in der deutschen Hochsprache!

Die Feierabend-Schau im Film

Schwarzenberg, 27. Dezember

Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde im Schwarzenberger Olympia-Kinotheater der Paramount-Film „Wunder in Holz“ gezeigt, der zugleich in 30 großen deutschen Kinos-Theatern angelaufen ist. Der 50 Meter lange Bildstreifen wurde mit Unterstützung des Heimatwerkes Sachsen von der Chemnitzer Filmgesellschaft Siegart gelehrt und überwiegend in der Feierabend-Schau aufgeführt. Der Film gibt nicht nur einen ausgezeichneten Überblick über die Volkstümlichkeit, sondern vermittelt zugleich eine lebendige Vorstellung von der erdbeerig-Neuerfindungs-kunst. Auch die Dult-Lohnmode zeigt gegenwärtig einen ausserordentlichen Bildreichtum bei der erfolgreichsten Ausstellung.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.



Wintersportverkehr ins Osterzgebirge

Am Mittwoch, 29. Dezember, verkehren folgende Wintersportzüge...

Stunde Dresden - Altenberg (Erg.): 7.00 Uhr an Dresden, 7.20 Uhr ab Dresden...

Die Erwerbung des Reiterheines

Die „Prüfungen zur Erlangung des Reiterheines“ erfolgen in den Monaten Januar bis April...

Zur Prüfung sind nur Mitglieder des Nationalvereins für Reiterei (N.V.R.)...

Wahlstellen für das N.V.R. befinden sich bei den Reitervereinen...

Prüfung wird verlangt: 1. Reitausbildung, 2. Kenntnis eines Reiterheines...

Dresdner Veranstaltungen

Wann und wo?

Mittwoch, 29. Dezember: Dresden-Stadt: 10.00 Uhr: 1. Reiterheineprüfung...

Kleine Kunstnotizen

Opernhaus, Dienstag, 28. Dezember: „Die Waise“...

Wie wird das Wetter? Weiterhin kalt

Ausgegeben durch: Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden



Wintersport in Sachsen

vom 27. Dezember

Table with columns for location, temperature, wind, and snow conditions for various ski resorts in Saxony.

Hier ist der deutsche Rundfunk!

Dienstag, 28. Dezember

Wichtige Sendungen

19.00: 20.00: 20.15: 20.30: 20.45: 21.00: 21.15: 21.30: 21.45: 22.00: 22.15: 22.30: 22.45: 23.00: 23.15: 23.30: 23.45: 24.00: 24.15: 24.30: 24.45: 25.00: 25.15: 25.30: 25.45: 26.00: 26.15: 26.30: 26.45: 27.00: 27.15: 27.30: 27.45: 28.00: 28.15: 28.30: 28.45: 29.00: 29.15: 29.30: 29.45: 30.00: 30.15: 30.30: 30.45: 31.00: 31.15: 31.30: 31.45: 32.00: 32.15: 32.30: 32.45: 33.00: 33.15: 33.30: 33.45: 34.00: 34.15: 34.30: 34.45: 35.00: 35.15: 35.30: 35.45: 36.00: 36.15: 36.30: 36.45: 37.00: 37.15: 37.30: 37.45: 38.00: 38.15: 38.30: 38.45: 39.00: 39.15: 39.30: 39.45: 40.00: 40.15: 40.30: 40.45: 41.00: 41.15: 41.30: 41.45: 42.00: 42.15: 42.30: 42.45: 43.00: 43.15: 43.30: 43.45: 44.00: 44.15: 44.30: 44.45: 45.00: 45.15: 45.30: 45.45: 46.00: 46.15: 46.30: 46.45: 47.00: 47.15: 47.30: 47.45: 48.00: 48.15: 48.30: 48.45: 49.00: 49.15: 49.30: 49.45: 50.00: 50.15: 50.30: 50.45: 51.00: 51.15: 51.30: 51.45: 52.00: 52.15: 52.30: 52.45: 53.00: 53.15: 53.30: 53.45: 54.00: 54.15: 54.30: 54.45: 55.00: 55.15: 55.30: 55.45: 56.00: 56.15: 56.30: 56.45: 57.00: 57.15: 57.30: 57.45: 58.00: 58.15: 58.30: 58.45: 59.00: 59.15: 59.30: 59.45: 60.00: 60.15: 60.30: 60.45: 61.00: 61.15: 61.30: 61.45: 62.00: 62.15: 62.30: 62.45: 63.00: 63.15: 63.30: 63.45: 64.00: 64.15: 64.30: 64.45: 65.00: 65.15: 65.30: 65.45: 66.00: 66.15: 66.30: 66.45: 67.00: 67.15: 67.30: 67.45: 68.00: 68.15: 68.30: 68.45: 69.00: 69.15: 69.30: 69.45: 70.00: 70.15: 70.30: 70.45: 71.00: 71.15: 71.30: 71.45: 72.00: 72.15: 72.30: 72.45: 73.00: 73.15: 73.30: 73.45: 74.00: 74.15: 74.30: 74.45: 75.00: 75.15: 75.30: 75.45: 76.00: 76.15: 76.30: 76.45: 77.00: 77.15: 77.30: 77.45: 78.00: 78.15: 78.30: 78.45: 79.00: 79.15: 79.30: 79.45: 80.00: 80.15: 80.30: 80.45: 81.00: 81.15: 81.30: 81.45: 82.00: 82.15: 82.30: 82.45: 83.00: 83.15: 83.30: 83.45: 84.00: 84.15: 84.30: 84.45: 85.00: 85.15: 85.30: 85.45: 86.00: 86.15: 86.30: 86.45: 87.00: 87.15: 87.30: 87.45: 88.00: 88.15: 88.30: 88.45: 89.00: 89.15: 89.30: 89.45: 90.00: 90.15: 90.30: 90.45: 91.00: 91.15: 91.30: 91.45: 92.00: 92.15: 92.30: 92.45: 93.00: 93.15: 93.30: 93.45: 94.00: 94.15: 94.30: 94.45: 95.00: 95.15: 95.30: 95.45: 96.00: 96.15: 96.30: 96.45: 97.00: 97.15: 97.30: 97.45: 98.00: 98.15: 98.30: 98.45: 99.00: 99.15: 99.30: 99.45: 100.00: 100.15: 100.30: 100.45: 101.00: 101.15: 101.30: 101.45: 102.00: 102.15: 102.30: 102.45: 103.00: 103.15: 103.30: 103.45: 104.00: 104.15: 104.30: 104.45: 105.00: 105.15: 105.30: 105.45: 106.00: 106.15: 106.30: 106.45: 107.00: 107.15: 107.30: 107.45: 108.00: 108.15: 108.30: 108.45: 109.00: 109.15: 109.30: 109.45: 110.00: 110.15: 110.30: 110.45: 111.00: 111.15: 111.30: 111.45: 112.00: 112.15: 112.30: 112.45: 113.00: 113.15: 113.30: 113.45: 114.00: 114.15: 114.30: 114.45: 115.00: 115.15: 115.30: 115.45: 116.00: 116.15: 116.30: 116.45: 117.00: 117.15: 117.30: 117.45: 118.00: 118.15: 118.30: 118.45: 119.00: 119.15: 119.30: 119.45: 120.00: 120.15: 120.30: 120.45: 121.00: 121.15: 121.30: 121.45: 122.00: 122.15: 122.30: 122.45: 123.00: 123.15: 123.30: 123.45: 124.00: 124.15: 124.30: 124.45: 125.00: 125.15: 125.30: 125.45: 126.00: 126.15: 126.30: 126.45: 127.00: 127.15: 127.30: 127.45: 128.00: 128.15: 128.30: 128.45: 129.00: 129.15: 129.30: 129.45: 130.00: 130.15: 130.30: 130.45: 131.00: 131.15: 131.30: 131.45: 132.00: 132.15: 132.30: 132.45: 133.00: 133.15: 133.30: 133.45: 134.00: 134.15: 134.30: 134.45: 135.00: 135.15: 135.30: 135.45: 136.00: 136.15: 136.30: 136.45: 137.00: 137.15: 137.30: 137.45: 138.00: 138.15: 138.30: 138.45: 139.00: 139.15: 139.30: 139.45: 140.00: 140.15: 140.30: 140.45: 141.00: 141.15: 141.30: 141.45: 142.00: 142.15: 142.30: 142.45: 143.00: 143.15: 143.30: 143.45: 144.00: 144.15: 144.30: 144.45: 145.00: 145.15: 145.30: 145.45: 146.00: 146.15: 146.30: 146.45: 147.00: 147.15: 147.30: 147.45: 148.00: 148.15: 148.30: 148.45: 149.00: 149.15: 149.30: 149.45: 150.00: 150.15: 150.30: 150.45: 151.00: 151.15: 151.30: 151.45: 152.00: 152.15: 152.30: 152.45: 153.00: 153.15: 153.30: 153.45: 154.00: 154.15: 154.30: 154.45: 155.00: 155.15: 155.30: 155.45: 156.00: 156.15: 156.30: 156.45: 157.00: 157.15: 157.30: 157.45: 158.00: 158.15: 158.30: 158.45: 159.00: 159.15: 159.30: 159.45: 160.00: 160.15: 160.30: 160.45: 161.00: 161.15: 161.30: 161.45: 162.00: 162.15: 162.30: 162.45: 163.00: 163.15: 163.30: 163.45: 164.00: 164.15: 164.30: 164.45: 165.00: 165.15: 165.30: 165.45: 166.00: 166.15: 166.30: 166.45: 167.00: 167.15: 167.30: 167.45: 168.00: 168.15: 168.30: 168.45: 169.00: 169.15: 169.30: 169.45: 170.00: 170.15: 170.30: 170.45: 171.00: 171.15: 171.30: 171.45: 172.00: 172.15: 172.30: 172.45: 173.00: 173.15: 173.30: 173.45: 174.00: 174.15: 174.30: 174.45: 175.00: 175.15: 175.30: 175.45: 176.00: 176.15: 176.30: 176.45: 177.00: 177.15: 177.30: 177.45: 178.00: 178.15: 178.30: 178.45: 179.00: 179.15: 179.30: 179.45: 180.00: 180.15: 180.30: 180.45: 181.00: 181.15: 181.30: 181.45: 182.00: 182.15: 182.30: 182.45: 183.00: 183.15: 183.30: 183.45: 184.00: 184.15: 184.30: 184.45: 185.00: 185.15: 185.30: 185.45: 186.00: 186.15: 186.30: 186.45: 187.00: 187.15: 187.30: 187.45: 188.00: 188.15: 188.30: 188.45: 189.00: 189.15: 189.30: 189.45: 190.00: 190.15: 190.30: 190.45: 191.00: 191.15: 191.30: 191.45: 192.00: 192.15: 192.30: 192.45: 193.00: 193.15: 193.30: 193.45: 194.00: 194.15: 194.30: 194.45: 195.00: 195.15: 195.30: 195.45: 196.00: 196.15: 196.30: 196.45: 197.00: 197.15: 197.30: 197.45: 198.00: 198.15: 198.30: 198.45: 199.00: 199.15: 199.30: 199.45: 200.00: 200.15: 200.30: 200.45: 201.00: 201.15: 201.30: 201.45: 202.00: 202.15: 202.30: 202.45: 203.00: 203.15: 203.30: 203.45: 204.00: 204.15: 204.30: 204.45: 205.00: 205.15: 205.30: 205.45: 206.00: 206.15: 206.30: 206.45: 207.00: 207.15: 207.30: 207.45: 208.00: 208.15: 208.30: 208.45: 209.00: 209.15: 209.30: 209.45: 210.00: 210.15: 210.30: 210.45: 211.00: 211.15: 211.30: 211.45: 212.00: 212.15: 212.30: 212.45: 213.00: 213.15: 213.30: 213.45: 214.00: 214.15: 214.30: 214.45: 215.00: 215.15: 215.30: 215.45: 216.00: 216.15: 216.30: 216.45: 217.00: 217.15: 217.30: 217.45: 218.00: 218.15: 218.30: 218.45: 219.00: 219.15: 219.30: 219.45: 220.00: 220.15: 220.30: 220.45: 221.00: 221.15: 221.30: 221.45: 222.00: 222.15: 222.30: 222.45: 223.00: 223.15: 223.30: 223.45: 224.00: 224.15: 224.30: 224.45: 225.00: 225.15: 225.30: 225.45: 226.00: 226.15: 226.30: 226.45: 227.00: 227.15: 227.30: 227.45: 228.00: 228.15: 228.30: 228.45: 229.00: 229.15: 229.30: 229.45: 230.00: 230.15: 230.30: 230.45: 231.00: 231.15: 231.30: 231.45: 232.00: 232.15: 232.30: 232.45: 233.00: 233.15: 233.30: 233.45: 234.00: 234.15: 234.30: 234.45: 235.00: 235.15: 235.30: 235.45: 236.00: 236.15: 236.30: 236.45: 237.00: 237.15: 237.30: 237.45: 238.00: 238.15: 238.30: 238.45: 239.00: 239.15: 239.30: 239.45: 240.00: 240.15: 240.30: 240.45: 241.00: 241.15: 241.30: 241.45: 242.00: 242.15: 242.30: 242.45: 243.00: 243.15: 243.30: 243.45: 244.00: 244.15: 244.30: 244.45: 245.00: 245.15: 245.30: 245.45: 246.00: 246.15: 246.30: 246.45: 247.00: 247.15: 247.30: 247.45: 248.00: 248.15: 248.30: 248.45: 249.00: 249.15: 249.30: 249.45: 250.00: 250.15: 250.30: 250.45: 251.00: 251.15: 251.30: 251.45: 252.00: 252.15: 252.30: 252.45: 253.00: 253.15: 253.30: 253.45: 254.00: 254.15: 254.30: 254.45: 255.00: 255.15: 255.30: 255.45: 256.00: 256.15: 256.30: 256.45: 257.00: 257.15: 257.30: 257.45: 258.00: 258.15: 258.30: 258.45: 259.00: 259.15: 259.30: 259.45: 260.00: 260.15: 260.30: 260.45: 261.00: 261.15: 261.30: 261.45: 262.00: 262.15: 262.30: 262.45: 263.00: 263.15: 263.30: 263.45: 264.00: 264.15: 264.30: 264.45: 265.00: 265.15: 265.30: 265.45: 266.00: 266.15: 266.30: 266.45: 267.00: 267.15: 267.30: 267.45: 268.00: 268.15: 268.30: 268.45: 269.00: 269.15: 269.30: 269.45: 270.00: 270.15: 270.30: 270.45: 271.00: 271.15: 271.30: 271.45: 272.00: 272.15: 272.30: 272.45: 273.00: 273.15: 273.30: 273.45: 274.00: 274.15: 274.30: 274.45: 275.00: 275.15: 275.30: 275.45: 276.00: 276.15: 276.30: 276.45: 277.00: 277.15: 277.30: 277.45: 278.00: 278.15: 278.30: 278.45: 279.00: 279.15: 279.30: 279.45: 280.00: 280.15: 280.30: 280.45: 281.00: 281.15: 281.30: 281.45: 282.00: 282.15: 282.30: 282.45: 283.00: 283.15: 283.30: 283.45: 284.00: 284.15: 284.30: 284.45: 285.00: 285.15: 285.30: 285.45: 286.00: 286.15: 286.30: 286.45: 287.00: 287.15: 287.30: 287.45: 288.00: 288.15: 288.30: 288.45: 289.00: 289.15: 289.30: 289.45: 290.00: 290.15: 290.30: 290.45: 291.00: 291.15: 291.30: 291.45: 292.00: 292.15: 292.30: 292.45: 293.00: 293.15: 293.30: 293.45: 294.00: 294.15: 294.30: 294.45: 295.00: 295.15: 295.30: 295.45: 296.00: 296.15: 296.30: 296.45: 297.00: 297.15: 297.30: 297.45: 298.00: 298.15: 298.30: 298.45: 299.00: 299.15: 299.30: 299.45: 300.00: 300.15: 300.30: 300.45: 301.00: 301.15: 301.30: 301.45: 302.00: 302.15: 302.30: 302.45: 303.00: 303.15: 303.30: 303.45: 304.00: 304.15: 304.30: 304.45: 305.00: 305.15: 305.30: 305.45: 306.00: 306.15: 306.30: 306.45: 307.00: 307.15: 307.30: 307.45: 308.00: 308.15: 308.30: 308.45: 309.00: 309.15: 309.30: 309.45: 310.00: 310.15: 310.30: 310.45: 311.00: 311.15: 311.30: 311.45: 312.00: 312.15: 312.30: 312.45: 313.00: 313.15: 313.30: 313.45: 314.00: 314.15: 314.30: 314.45: 315.00: 315.15: 315.30: 315.45: 316.00: 316.15: 316.30: 316.45: 317.00: 317.15: 317.30: 317.45: 318.00: 318.15: 318.30: 318.45: 319.00: 319.15: 319.30: 319.45: 320.00: 320.15: 320.30: 320.45: 321.00: 321.15: 321.30: 321.45: 322.00: 322.15: 322.30: 322.45: 323.00: 323.15: 323.30: 323.45: 324.00: 324.15: 324.30: 324.45: 325.00: 325.15: 325.30: 325.45: 326.00: 326.15: 326.30: 326.45: 327.00: 327.15: 327.30: 327.45: 328.00: 328.15: 328.30: 328.45: 329.00: 329.15: 329.30: 329.45: 330.00: 330.15: 330.30: 330.45: 331.00: 331.15: 331.30: 331.45: 332.00: 332.15: 332.30: 332.45: 333.00: 333.15: 333.30: 333.45: 334.00: 334.15: 334.30: 334.45: 335.00: 335.15: 335.30: 335.45: 336.00: 336.15: 336.30: 336.45: 337.00: 337.15: 337.30: 337.45: 338.00: 338.15: 338.30: 338.45: 339.00: 339.15: 339.30: 339.45: 340.00: 340.15: 340.30: 340.45: 341.00: 341.15: 341.30: 341.45: 342.00: 342.15: 342.30: 342.45: 343.00: 343.15: 343.30: 343.45: 344.00: 344.15: 344.30: 344.45: 345.00: 345.15: 345.30: 345.45: 346.00: 346.15: 346.30: 346.45: 347.00: 347.15: 347.30: 347.45: 348.00: 348.15: 348.30: 348.45: 349.00: 349.15: 349.30: 349.45: 350.00: 350.15: 350.30: 350.45: 351.00: 351.15: 351.30: 351.45: 352.00: 352.15: 352.30: 352.45: 353.00: 353.15: 353.30: 353.45: 354.00: 354.15: 354.30: 354.45: 355.00: 355.15: 355.30: 355.45: 356.00: 356.15: 356.30: 356.45: 357.00: 357.15: 357.30: 357.45: 358.00: 358.15: 358.30: 358.45: 359.00: 359.15: 359.30: 359.45: 360.00: 360.15: 360.30: 360.45: 361.00: 361.15: 361.30: 361.45: 362.00: 362.15: 362.30: 362.45: 363.00: 363.15: 363.30: 363.45: 364.00: 364.15: 364.30: 364.45: 365.00: 365.15: 365.30: 365.45: 366.00: 366.15: 366.30: 366.45: 367.00: 367.15: 367.30: 367.45: 368.00: 368.15: 368.30: 368.45: 369.00: 369.15: 369.30: 369.45: 370.00: 370.15: 370.30: 370.45: 371.00: 371.15: 371.30: 371.45: 372.00: 372.15: 372.30: 372.45: 373.00: 373.15: 373.30: 373.45: 374.00: 374.15: 374.30: 374.45: 375.00: 375.15: 375.30: 375.45: 376.00: 376.15: 376.30: 376.45: 377.00: 377.15: 377.30: 377.45: 378.00: 378.15: 378.30:



Silvester-Feier im Hotel Europahof FEST-GEDECKE

TISCHBESTELLUNGEN ERBETEN RUF 25491 GESELLSCHAFTSKLEIDUNG ODER UNIFORM ERBETEN

Silvester 1937 im Belvedere

die beliebte Tanzkapelle Georg Jades Tanz - Bar - Stimmung

Ein schöner Brauch

Ist es von jeher, sich am Neujahrstage Glück zu wünschen. Früher besuchte man alle seine Freunde und Bekannten persönlich.

„Der Freiheitskampf“

Ist nicht nur billig, sondern auch ein sicherer Weg, alle seine Freunde zu erreichen und niemand zu vergessen.

Allen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr! Fröhlich Edelt und Frau

Allen Regelbrüdern Prosit Neujahr! Regelflub „Alle Neuner“, Dresden

Viel Glück im neuen Jahr! Malermeister K. Grell Dresden-A. 16, Harlestr. 8

Regina 3 Uhr Täglich Polizeistunde

Bäuerchäus' l. Pötzsch-Wehlen Jeden Sonnabend Sonntag Tanz (frei) Zur Silvesterfeier

Brauerei-Restaurant Modrik für Festlichkeiten und Veranstaltungen zum Silvester und Neujahr kleiner Saal frei.

Heinz Putsche und seine Kapelle Der garantierte Erfolg jeder Veranstaltung

Silvester-Feier in der Sektellerei Bussard RUF: Dresden 71038

KVG Täglich mit uns im Autobus u. Schlitten durch d. Winterpracht des Ostergebirges.

Ludendorff Des großen Soldaten Lebensweg - sein Staatsbegräbnis Sanderhümmel Illustrierter Beobachter



der Kellermeister und bringt Ihnen für frohe Stunden vom Fass: Weissweine Lit. von -95 an

Rotweine Lit. von -95 an

Süßweine Lit. von 1.30 an

Wermutweine Lit. von -80 an

Reiche Auswahl im Fachgeschäft Spielhagen

DRESDEN Hauptgeschäft Annerstr. 9

Bautzener Str. 9

Galeriestr. 6

Webbergasse 23

Reißiger Str. 42

R. Kuppi Börschplatz 18

Tieranatomie, Anatomie jeder Art Reinhold, Str. 19

Der Berg ruft Dramatisch in jeder Phase atemberaubend und erschütternd ist dieser Kampf um das unbezwingene Matterhorn

Die Sieben Raben Ein reizender Märchenfilm von Gebr. Dichtl, der täglich mit großem Beifall von alt und jung aufgenommen wird

Dresdner Theater-Spielplan (Ohne Gewähr) DIE FILMTHEATER BRINGEN

Opernhaus (Erdl Theater) Anfang 19.30 Uhr

Theater des Volkes Haupt Theater am Silberplatz

Komödienhaus Anfang 20.15 Uhr Die Primannin

Central-Theater Anfang 16 Uhr Das goldne Hutterberg

Capitol: Der Berg ruft, mit Luis Trenker, Wo. 4, 6.15, 8.45, 10.15, 11.45, 13.15, 14.45, 16.15, 17.45

Universum: Gasparone, mit Marika Rökk, Leo Slezak, Wo. 4, 6.15, 8.30, 10.45, 13.00, 15.15, 17.30

Ufa-Palast: Zweimal zwei im Himmelbett, mit Carola Höhn, Georg Alexander, Wo. 4, 6.15, 8.30, 10.45, 13.00, 15.15, 17.30

Prinzeß: Die Fiedermaus, Hauptdarsteller: Lida Moser, Georg Alexander, Wo. 4, 6.15, 8.30, 10.45, 13.00, 15.15, 17.30

Li-Mu: So. 4, 12, 19, wo. 12, 19, mit Rahmann, Marensbach, Söhner, Finkenauer

Opernhaus: 21.12-21.12 und Hochfeier



# Kampf des „Menschensfressers“ Indinus

## Die Tigertruppe von Pandschab — Vierbeinige Tyrannen des Dschungels

„SOS — Maneater!“ Dieses Schreckenssignal, das man in ganz Indien kennt, heißt auf deutsch wörtlich: „Hilfe — Menschenfresser!“ Menschenfresser in Indien? Es handelt sich hier nicht, wie man meinen könnte, um Eingeborene, die dem Kannibalismus huldigen, sondern vielmehr ist der indische „Maneater“ der Tiger, der, wenn er einmal Menschenfleisch genossen hat, zum gefährlichsten und erbittertesten Feind des Menschen wird und mitunter eine ganze Provinz wochen- und monatelang in Schrecken versetzt.

Nicht jeder Tiger ist ein „Maneater“, sonst wären ausgedehnte Landstriche von Britisch-Indien längst entvölkert. Im Gegenteil, nur

etwa ein Prozent aller Tiger sind Menschenfresser.

In den folgenden Jahren gingen zwar die Opfer des Tigers zahlenmäßig etwas zurück, indessen blieben es immer noch 700 bis 800 Menschen, die regelmäßig der Raubtätigkeit der Tiger ausgesetzt sind. Das hat nun die britische Kolonialverwaltung zu einer Einrichtung veranlaßt, die einzigartig auf der Welt dasteht: in allen indischen Provinzen wurde eine „Tigertruppe“ aufgestellt, bestehend aus fünf bis zehn ausgewählten Meißerjägern, die, alarmiert durch die Eingeborenen, sich sofort auf die Jagd begeben, wenn in ihrem Tätigkeitsbereich ein „Maneater“ aufgetaucht ist. Jeder Eingeborene kennt diese „Tigertruppe“, deren Hauptquartier in der beländers von Tigern heimgejagten Provinz Pandschab liegt.

Wann wird ein Tiger zum „Maneater“? Meist ist es der Mensch selbst, der das Raubtier zu einer Änderung seiner Lebensgewohnheiten zwingt. Häufig kommt es vor, daß Großtierjäger einen Tiger irgendwo im Dschungel anjagen und ihn dann einfach seinem Schicksal überlassen. Geht es dem Raubtier dann, sich von seinen Verletzungen zu erholen, wird es zum Todfeind der Menschen und sucht sich auch nicht, sich mitten in einem Dorf seine Beute zu holen. Bengt Berg, der große Naturforscher, erzählt selbst von einem solchen „Maneater“, der einst so harmlos war wie die weißen seiner Artgenossen. Er hielt die Reisfelder der Bauern durch seine bloße Anwesenheit von den

Türen, die weder blieben unbefestigt, der Tiger verfechte eine ganze Landschaft in eine wahre Baustimmung, bis die „Tigertruppe“ den Bürger endlich stellen und ihn erlegen konnte.

Einen der furchtbarsten „Maneaters“, die Indien in den letzten Jahren heimgejagt haben, vermaßte der Großwildjäger Sanderson zu erlegen. Das Tier war zum Menschenfresser geworden, weil in dieser Gegend fast die gesamten Wildbestände ausgerottet worden waren. Die Mehrzahl seiner Artgenossen jagt es vor, in eine andere Gegend überzuziehen, der eine Tiger aber — es war ein Weibchen mit zwei Jungen — blieb und begann sich um die Kinder, der Not gehorchend, mit Menschenfleisch zu ernähren, wobei er sogar in die Dörfer einbrach und die Menschen vor ihren Türen überfiel.

Wie legensreich ist die Tätigkeit der britischen „Tigertruppe“ ausgewirkt, geht aus der Tatsache hervor, daß es im Jahre 1923 nur noch 22 Menschen und im Jahre 1933 gar nur noch 35 Menschen waren, die dem „Maneater“ zum Opfer fielen. Wie kommt es, daß es dem indischen Tiger verhältnismäßig leicht wird, menschliche Beute zu finden, viel leichter als etwa dem Löwen im afrikanischen Urwald, der doch nicht minder stark ist? Auch dieser Frage ist der Naturforscher Bengt Berg nachgegangen und beantwortet sie in recht interessanter Weise. Die indischen Dschungelbewohner sind im Gegensatz zu den afrikanischen Negern schlaff, feige und wehrunfähig. Die Angst vor dem



Zum Sprunge bereit

### Unsere tägliche Kurzgeschichte: Der heilige Koran

Von Waldemar Thorsieg

Als der Sultan Abdul Hamid knapp vor dem Weltkrieg seine große Europareise antat, um die befreundeten Herrscherhäuser zu besuchen, befand sich in seinem Gefolge auch sein alter Freund Mehmed Pajha, der bekannt und berühmt war als leidenschaftlicher Spieler. In Paris hielt sich der Sultan zwei Tage auf. Mehmed Pajha blieb die ganze Zeit unsichtbar. Er war in einem bekannten Spielklub gelandet und spielte fast ohne Unterbrechung Tag und Nacht. Als die Stunde der Abreise gekommen war, erhob Mehmed sich vom Spieltisch und verabschiedete sich von seinem Partner. Er hatte eine Kleinsumme gewonnen. Da sagte der Berliner: „Mehmed Pajha, euer heiliger Koran verbietet doch das Lotteriespiel — stimmt das?“ „Es stimmt!“ behauptete Mehmed. „Nun, der Gewinn beim Kartenspiel ist nichts anderes als eine Lotterie. Ihr dürft daher das Geld nicht annehmen!“ sagte der andere. Mehmed ruckte einen Augenblick, dann rief er seinen Diener: „Kauf und hole den Kadi Hüb!“

Der Diener verschwand und bald erschien der Kadi Hüb, der sich auch im Gefolge des Sultans befand. Mehmed erklärte ihm den Fall und verlangte sein Urteil. Der Kadi dachte nach und sprach nach kurzer Zeit also:

„Großmächtiger Pajha, Liebling des Propheten! Hast du ehrlich gespielt, dann ist dein Gewinn ein Zufall zu verdanken! Die Sure 68 unseres Korans verbietet es, wie du weißt, das zu behalten, was man durch Zufall bekommen hat. Hast du aber falsch gespielt, dann verdankst du deinen Gewinn deiner Geschicklichkeit. Es gibt aber keine Sure, kein Gesetz des Korans, das verbietet, etwas zu behalten, das man durch Geschicklichkeit gewonnen hat!“

Mehmed Pajha verneigte sich vor dem Kadi. „Danke dir, weiser Kadi! Heilig sind die Worte unseres Korans, jeder Gläubige muß sie befolgen!“ sagte er fromm und gottesfürchtig, redete das gewonnene Geld ein und verschwand.



Sieht sich der Tiger bei einer Treibjagd eingeschlossen, so scheut er selbst Wasser nicht, um sich in Sicherheit zu bringen.

Aufnahmen: Dr. Presseloto



Der gesaltene Jagdelefant, von dem aus der Großtierjäger den Tiger angeht, ist in die Knie gegangen, um das Besteigen zu erleichtern.

ein winziger Bruchteil von den 16 000 Tigern, die die Dschungeln und Steppen Indiens nach neuesten Schätzungen bevölkern, geht auf Menschenraub aus. Die überwiegende Mehrheit dieser Tiere ist dem Menschen ungefährlich, sie meidet ihn und begnügt sich mit Wildschweinen und Antilopen oder holt den Bauern dann und wann einmal eine Kuh aus dem Stall.

Aber wehe, wenn der gestreifte König des Dschungels einmal „Blut geleckt“ hat — Menschenblut nämlich. Dann wird er immer wieder versuchen, menschliche Beute zu finden. Dann wächelt sein Blut ins Innerste, dann wird er zum Tyrannen der Dörfer und zum Diktator ganzer Provinzen. Im Jahre 1902 sammelten die britischen Behörden zum erstenmal Ziffern und stellten fest, daß in Indien in diesem Jahr nahezu 1100 Menschen dem Tiger zum Opfer fielen. Aber es waren allerhöchstens 300 Tiger, durch irgendwelche Umstände zum „Maneater“ geworden, die diesen Schaden anrichteten, wäh-

Schaden verursachenden Hirschen und Wildschweinen frei und fand reichlich Beute, unbesorgt konnten Frauen und Kinder Wurzeln und Beeren sammeln, ohne den Tiger, dessen Existenz jedermann kannte, fürchten zu müssen. Dann geschah es eines Tages, daß die Raubtätigkeit von einem britischen Forstbeamten eingeschossen und an der Lunge verletzt wurde. Seitdem wurde der Tiger zum blutgierigen Menschenfresser, vor dem man nirgends sicher war. „Sieben Waldarbeiter“, so berichtet Bengt Berg, „ließen den Maneater schon im ersten Monat zum Opfer, später tötete er allmählich mindestens einen Menschen und wurde zu einem wahren Schreckgespenst für die ganze Provinz.“ Niemand wagte sich mehr vor die

Tiger lähmt sie, sie versuchen nicht einmal, den Feind zu erlegen, und so konnte es vorkommen, daß eine einzige Tigerin nach amtlichen Feststellungen 40 Menschen tötete, ohne daß man sie, die man als eine Strafe des Himmels betrachtete, daran hinderte.

Um so wichtiger war die Schaffung der Tigertruppe, denn von den Eingeborenen Indiens kann man kaum erwarten, daß sie selbständig mit dem blutgierigen Bürger fertig werden. Im Gegenteil — in vielen Gegenden ziehen es die Bauern vor, dem Tiger in Form einer Kuh oder eines Ochsen einen regelmäßigen „Freischuß“ zuzulassen zu lassen, ehe sie sich zu einem Feind gegen die Beute entschließen.

find gegen dieses Große, daß wir hier zusammen sitzen.“

„Sprechen Sie nicht so laut, Herr Kristian“, jagte das Mädchen und hängte ihre Hand unten an den Knieen, wie um teilhaben an seinem Denken und ihm teilhaben von dem ihren. „Die Menschen könnten uns hören.“

Kristian blickte augenblicklich ihre Hand an dem Leder, wäre mit der seinen gerne ein Stücklein hinabgeglitten, aber schon der Gedanke allein, daß er es könne, war ihm die Tat wert.

„Mädchenfrau“, sagte er, „liebes kleines Geschöpf!“

„Sprechen Sie nicht so, Herr Kristian!“ Es war wieder die Angst in ihrer Stimme, eine Abwehr, in der aber wie ein Tropfen Farbe im Wasser die Erwartung zitterte, sich zu lösen und das Ganze mit seinem Geschickern spinn und das Ganze mit seinem Geschick durchdrank. Und wie sich Farbe nicht alleine löst im Wasser, so umpielten sich Abwehr und Erwartung, ohne zu einer Einheit zu werden.

„Mädchenfrau darf ich Sie doch nennen?“ sprach der Kristian gegen die Scheibe. Und ohne ihre Antwort abzuwarten:

„Nebes Geschöpf sage ich auch, wenn ich es nicht darf.“

Der Zug hielt wieder, rote Blumen leuchteten an den Fenstern des kleinen Bahnhofes, der Zug fuhr wieder an.

„Aber ich könnte Sie darum bitten, es zu dürfen“, sagte Kristian blick und drückte seine Stirn an das Glas.

„Bitten Sie nicht“, flüsterte das Mädchen.

„Ich könnte Sie auch bitten“, sagte der Kristian weiter, aber sie fiel ihm beschwörend ins Wort:

„Bitten Sie nicht, Kristian.“

„Und warum nicht?“

„Es sind Menschen hier.“

Die Spannung löste sich in diesem Wort. Auch die Erika schaute jetzt zum Fenster hinaus. Wald hatte sich vor den Horizont geschoben und glänzte den fremden Menschen im Raum. War eine Mauer, hinter der alles zu warten schien, was ersehnt und ersehnt und erwartet und gefühlt,

# Mädchenfrau Die Geschichte der Liebe eines Mannes

Roman von Günther German

Copyright by Quella & Meyer, Leipzig

29. Fortsetzung

An der Scheibe glitt die Mutter zurück, ein Taupentusch flatterte aus dem Fenster vorne, und Kristian blickte in großer Eile und gewaltiger Vorsicht um die Trennwand herum und hat sich dort mit hellem Herztlopfen auf die gegenüberliegende Bank gesetzt. Drüben sah der breite Bauer und die alte Frau und redeten miteinander, und hier hing das schmale Körperchen weit zum Fenster hinaus, während sich der Zug aus der Halle zog, und ließ das weiße Tuch auf und abgehen. Kristian mußte die Spannung hinunterzuschlucken, würgte und strich sich mit den Fingern den Hals entlang. Und sie winkte, als gäbe es nichts anderes auf der Welt als die Mutter dort hinten auf dem Bahnsteig. Hielt sie inne, hob noch ein letztes Mal die Hand, richtete sich auf, brach dann ihre Hüften hinunter, — wie zärtlich sie geformt ist, wachte es dem Kristian durch den Kopf, — und zog das Fenster in die Höhe.

Drehte sich zum Abteil um und vergaß, die Bewegung zu Ende zu führen. Ihre braune Haut wurde hell, ihre Lippen brachen auseinander, eine Blutwelle wurde hoch in ihr, der Saft ihres Gesichtes wurde tief und glühend, und aus ihrer Hand glitt das Tuch und fiel zu Boden.

Aufgestanden ist der Kristian blick, ihre Augen sind mit den seinen gegangen in rafendem Flutlicht und weidunster Tiefe, und wie sie in die Höhe gehen mußten, um seiner vollen Größe zu folgen, sind zwei Tränendiamanten daraus geboren, über die Wimpern geklettert und dann mit silbernen Strichen über die Lippenwangen verpölpelt.

„Liebe kleine Mädchenfrau“, sprach Kristian blick und hat jedes Wort einzeln gesagt und für sich umkreiselt.

Da ist sie erlöst worden aus ihrer Starre, hat mit ihrer Hand über den Knopflaum seiner Jade getastet und hat mit bebenden Lippen seinen Namen genannt: Kristian! So hat sie das Wort ausgesprochen, daß dem Mann ein Schleier über den Blick ging. Als ein Beien und Jaudzen, als ein Weinen und Lachen.

Wollte der Kristian blick sie an sich ziehen unter dem jänglichen Schleier, spürte er drehend schon in seinen Händen die Haut ihrer Arme, da erlunerte er sich des Bauern und der alten Frau. Lieh seine Finger hinuntergleiten, bis sie die ihren umspannten. Standen sie eine lange Zeit sich so gegenüber, bis sie ihren Blick niederdrückte, da ihre Augen zum Ueberfließen angefüllt waren mit Schauern.

Ein dröhnendes Lachen des Bauern zwang beide auf ihre Plätze. Sie wagten sich nicht umzuschauen, ob er über ihre Begegnung gelacht hatte, aus Scham darüber, daß es so sein könnte. Getrauten sich nicht anzuschauen, aus Furcht, daß er drüben wieder lachte. Und die Stöße der Wagenschalen hämmerten ihnen wild in den Blutschlag.

Nun sprach der Bauer mit der Frau über Butterpreise, nun konnten die niedergelegenen Wellen sich wieder aufrichten, im Empor-schwingen Lichter anzünden und in ihren schäumenden Kronen alle Sonne der Welt versprühen. „Daß Sie nun hier sitzen, kleine Erika“, sagte er, ohne eine Antwort darauf zu erwarten.

„Aber?“

„Daß Sie nun hier sitzen, Herr Kristian“, kam es zurück.

Griff er mit der Hand um den Fensterriemen und prekte die Finger um das dunkle Leder.

„Daß wir nun hier sitzen und uns nichts sagen können. Daß ich, der ich Worte weiß, sie nicht zu sprechen wage, weil sie klein und kümmerlich

Sublimes  
Wahnen Ja,  
mel, Lom  
leidung  
triger  
usschloß  
eg. 11. 116.  
Eunos  
gert I. Gria  
cht erst  
ann in Wer  
des Sammler  
ia, m. 116.  
u. H. J. ch.  
chomisch  
ck u. D. ch.  
G. G. G. G.  
n Knaben  
leur, 1101  
Slerak  
W. Feitsh  
ne  
Claudia  
11. 116.  
u. H. J. ch.

Colditz feierte den 15. Gründungstag seiner NSDAP-Ortsgruppe

Colditz, 27. Dezember. (Eig. Meldg.)

Die Fahnen des Reiches grüßten am 27. Dezember von den Häusern und Kästen der Stadt. Jugend und Männer, in den Uniformen der Gießerungen, eilten durch die Straßen und Gassen. Sie gingen zu den Festveranstaltungen ihrer Jubelortsguppe, die alle hatten teil am Geburtstagfest. Bereits um 16 Uhr waren die Formationen angetreten. Die NS hielt Einzug im neuen Heim, im früheren Krebsbudenhaus, Schlossgasse, einem alten Fachwerkbau aus dem 16. Jahrhundert. Stellvertretender Bürgermeister Pg. Schmidt übergab das Haus im Namen der Stadt der Partei. Anschließend trafen sich auf Einladung der Ortsgruppenleitung die Alte Garde von Colditz im Gründungstokal, Seidels Gastwirtschaft, in der Dresdner Straße, zu einem kameradschaftlichen Schiammen. Ortsgruppenleiter Pg. Weile ließ die alten Kämpfer willkommen und überreichte ihnen eine Erinnerungsplakette. Er wies darauf hin, daß sich in Zukunft alljährlich die Alte Garde im Gründungstokal versammeln werde. Auch Kreisleiter Pg. Kaumann freute sich, die alten Kämpfer begrüßen zu können.

„Feierabend“ am Weihnachtsfest

Schwarzenberg, 27. Dezember

Während der Weihnachtsfeier war die Feierabend-Ehrendienst des Heimatwertes Sachsen übermüht das Ausflugsziel vieler tausend Volksgenossen aus Sachsen und anderen Gauen. Da zahlreiche Einzelanmeldungen vorgelegen hatten, hatte die Ausschussleitung keine Sonderzüge einlegen lassen, um einen zu kurzen Anmarsch zu vermeiden; nur am zweiten Feiertag war ein Sonderzug aus Leipzig eingetroffen. Da die ungünstige Witterung auf den ersten Feiertag beachtlich blieb, herrschte am Sonntag herrliche Winterstimmung. Von den frühen Morgenstunden bis gegen 21.30 Uhr prömierte die Besucher zum Ausstellungsgebäude, das in schönem weihnachtlichem Schmuck prangte. Wenn man beachtet, daß diesmal in der Hauptstadt Einzelbesucher durch die Schau gingen, ist die Zahl von etwa 8000 Weihnachtsbesuchern wiederum erfreulich hoch. Zu Silvester ist die Ausstellung nur bis 18 Uhr geöffnet.

Heimkehr nach 23 Jahren

Warnsdorf (Böhmen), 27. Dezember

Kurz vor dem Weihnachtsfest traf nach 23 Jahre langer Kriegsgefangenschaft der Warnsdorfer Eduard Richard Ullrichberger aus Sibirien wieder in seiner Heimatstadt ein. Sein Name war bereits auf dem hiesigen Kriegerdenkmal verzeichnet.

Kleiner Heimatpiegel

Sachsen-Schwibbogen steht unter Urheberrecht! Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Sachsen-Schwibbogen, das Wahrzeichen der Weihnachtsfeier in Schwarzenberg, unter Urheberrecht steht. Er darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung des „Heimatwert Sachsen“, Dresden-A. 1, Schloßplatz 1, nachgebildet und öffentlich verwendet werden.

Zittau. Kraftwagen stehen zusammen. Ein von Frau Friedrich aus Reichenau geführter Kraftwagen ließ im benachbarten Kreisborsdorf mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammenstoßen. Frau Friedrich erlitt tödliche Verletzungen, während die übrigen Insassen beider Kraftwagen mit leichten Verletzungen davonkamen.

Es war nicht recht von dir, Kristian, sagte sie leise, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte. Und unter dem letzten Druck seiner Hand: „Was tatest du mit mir, Kristian?“

Der Kristian Bull hat keine Antwort darauf gegeben. Erst nach einer geraumen Zeit sagte er leise:

„Weißt du, daß ich einmal verheiratet war?“

„Ich weiß es“, antwortete sie, und er nahm es in dieser Beziehung als selbstverständlich, daß sie es wußte.

„Und du hast mich trotzdem gemiß?“

„Ich habe dich lieb.“

„Ich danke dir dafür, du.“

Widte sie hoch zu ihm und griff nach seiner Hand aus ihrer Schulter.

„Weshalb, Kristian? Sieh, ich wußte ja nicht, was ich tat. Ich sah dich zum ersten Mal und ging ohne Gedanken weiter. Was meine Freundinnen sagten, was eben für mich noch etwas bedeutete hatte, das war kein geworden, ohne, daß ich dafür etwas anderes denken konnte. Ich sah dich das zweite Mal, ich weiß nicht, wie ich zu dem Boot gekommen bin. Auch das dritte Mal nicht. Da sah der Vater auf dem Kai, und ihm habe ich das gegeben, was in den Tagen in mir gewachsen war.“

„Ich weiß nicht, was mit mir war. Das Gewelene war ohne Wert, und das Neue war Qual. Was sollte ich machen?“

„Und kamst doch wieder zu mir, Mädchen.“

„Ich wußte nicht, was ich tat. Ich ließ mich von dir auf dem Markt Sachen kaufen, trug sie heim und verschloß sie im verriegeltesten Fach. Habe sie zehnmal ausgewickelt und wieder eingepackt, vorgeholt und weggeschloffen.“

„Ich schäme mich ja so. Geweint habe ich. Und es trieb mich wieder. Bei dir an Bord in Pillau hatte ich einen Traum, — nein, den kann ich dir nicht erzählen. Ich mußte zur Ilse gehen.“

„Was für einen Traum hattest du, Mädchen?“

„Rein, Kristian!“

„Gibt es noch etwas, wobei du dich vor mir schämen müßtest, keine Erla?“

„Nein, Kristian!“

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

„Was meinstest du“, fragte die Erla nach einer Weile.

Von der Portschaise bis zur Stadtbahn

250 Jahre öffentliche Verkehrsmittel in Berlin - 1688 genügten zwölf Sänften

Berlin, 27. Dez. (Eig. Meldg.)

Als erste öffentliche Verkehrsmittel werden am 1. Januar 1688, also vor genau 250 Jahren, in Berlin 12 Sänften mit 24 Trägern in Dienst gestellt. Der Verkehr mit diesen Sänften wurde nach einem besonderen Reglement für „Portschaisen“ durchgeführt. Wenn sich die Zahl der Sänften auch im Laufe der folgenden Jahre vergrößerte, so blieb sie doch immer noch verhältnismäßig gering. So gar im Jahre 1809 wurden noch Bestimmungen über Sänften in der Berliner Gewerbeordnung aufgenommen, obgleich die Sänften längst aus dem Straßenbild der Stadt verschwunden waren.

Die ersten öffentlichen Fuhrwerke wurden durch königliche Kabinetsorder vom 24. Dezember 1739 zugelassen. Man folgte hiermit dem Vorbild derjenigen Stadt, die damals als das Mutter einer Weltstadt angesehen wurde — Paris — und nannte die Wagen nach Pariser Muster „Fiares“. Es wurden 14 vierhändige Wagen bestellt, die in Riemen hängende Karosserien hatten und rot und olivfarbene Karosserien, innen mit grauem Tuch und weißen Schnüren ausgeschlagen waren. Der König

leistete für jeden in Betrieb gehaltenen Wagen einen einmaligen Zuschuß von 100 Talern. Im Jahre 1769 zählte man in Berlin 36 Fiares. Im Jahre 1794 war in Berlin kein Fiarer mehr in Betrieb.

Noch zur Zeit der Fiares kam aber ein anderes Verkehrsmittel auf, das im Laufe der Jahre sich immer größerer Beliebtheit erfreute, es waren die sogenannten „Lorwagen“, Karosserien einfacher Bauart mit 12 Sitzen, die zwischen dem Brandenburger Tor und Schöneberg, später auch vor den anderen Toren der Stadt verkehrten. Im Jahre 1822 hatte Berlin den größten Bestand mit 550 solcher Lorwagen erreicht.

Einige Jahre später, 1825, erhielt der Hofrat Kremer die Genehmigung zum Betrieb der nach ihm benannten vier- und mehrhändigen Wagen zur Abwicklung des Ausflugsverkehrs nach Schöneberg und anderen Vororten der Stadt.

Im Jahre 1846 kam schließlich das erste Berliner Pferdebahnunternehmen zustande, und in den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich der Verkehr in der Reichshauptstadt durch die Straßenbahnen und die Hoch- und Untergrundbahn zu seiner heutigen Größe.

Schlimmster Weihnachtsnebel seit 1904

Unangenehme Ueberraschung für London - Küstenwachen auf Alarmposten

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

L. London, 27. Dezember

Nach der sommerlichen Wärme der letzten Tage vor Weihnachten war der verhängnisvolle Nebel, der plötzlich Südenland und Wales einhüllte, eine höchst unangenehme Festtagsübertragung. Nach Feststellungen der Statistiker war es der schlimmste Weihnachtsnebel, den England seit 1904 erlebt hat. Der Verkehr wurde allerdings, da er an den Festtagen nicht so hart wie an den anderen Tagen war, nicht so behindert. Immerhin verunkelt die dicke, gelbe Nebelwand schon am frühen Morgen die Straßen Londons, in denen die Laternen kaum mehr zu sehen waren.

Besonders schwierig gestaltete sich das Lösen eines Feuers, das in der Nähe von London ausbrach, da die Flammen nicht sichtbar waren und der Rauch die Undurchsichtigkeit des Nebels noch vergrößerte.

Von den zuständigen Behörden wurden alle Vorsichtsmaßnahmen zur Verhinderung von Schiffsunglücken getroffen. Die Küstenwachen waren die ganzen Feiertage über auf dem Posten. Da stellenweise Sonnenstrahlen die Nebelwände durchdrangen, hatten viele Spaziergänger das seltsame Erlebnis, aus dem unburdbringlichen Dunkel plötzlich in den hellen Sonnenschein zu treten.

Einer Jüdin verfallen ...

Fürst Michael Radziwill entmündigt

Warschau, 27. Dezember

Unmittelbar vor dem Weihnachtsfest beschloß das Otkrower Bezirksgericht, den greisen Fürsten Michael Radziwill unter Vormundschaft zu stellen. Fürst Michael Radziwill hat sich vorgenommen, eine Jüdin aus einem östgalizischen Städtchen, Frau Suchetow, gegen den Widerstand seiner Familie zu heiraten. Die Familie hat gegen den Fürsten einen Entmündigungsantrag gestellt, bis zu dessen endgültiger Entscheidung der frühere polnische Konsul in Paris, Schlapowicki, zum Vormund des Fürsten Michael Radziwill bestellt wird. Um seine Absichten durchzuführen, hatte der Fürst Frau Suchetow von einem orthodoxen Geistlichen taufen lassen, der daraufhin von seinem Amte suspendiert wurde. Der entmündigte Fürst hat dem Prozeß nicht beigewohnt, sondern sich kurz vor dem Fest in Begleitung von Frau Suchetow nach Monte Carlo begeben.

„Schwarze Börse“ ausgehoben

Juden wucherten mit zu Protest gegangenen Wechsels

Warschau, 27. Dezember

In Romne in Wolhynien kamen die Steuerbehörden einer weit verzweigten „Schwarzen Börse“ auf die Spur, die verbotene Geldgeschäfte in fremden Wäleten machte und Wucher betrieb, indem sie zu Protest gegangene Wechsel ankauften und sie den Schuldner nur gegen Zahlung von Wuchergeldern herausgab. Von dem Ausmaß dieser geheimen Geldgeschäfte zeugt die Tatsache, daß man solche Wechsel im Gesamtbetrag von mehreren 100 000 Zloty vorfand. Im Laufe der letzten Monate konnten darüber hinaus in dem genannten Kreise und seiner weiteren Umgebung über 100 Devisenträgerinnen aufgelesen werden, die mit dieser „Schwarzen Börse“ in Zusammenhang stehen. Die Leiter der Börse waren ausschließlich Juden. Das Gericht in Romne hat eine Reihe von ihnen zu Strafen zwischen zwei Jahren und sechs Monaten verurteilt.



Sonnenschirme - aus Strohhalmen

Eigener Bericht der NS-Press

erst Magdeburg, 27. Dezember

Ein Magdeburger, der Schirmmacher Westler, hat jetzt erstmalig Schirme aus Stroh hergestellt. Diese Erfindung ist ihm nach mehr als einjähriger Bemühung gelungen. Er handelt sich dabei um einen Sonnenschirm, der gut aussieht und bereits das Interesse ausländischer Fabrikanten erweckt hat. Das Material, ein Strohband, ist zudem wasser- und farbecht!

Dieser Schirm — der den langweiligen Namen „Lotos“ erhalten hat — wird im kommenden Sommer nicht nur in Deutschland zu sehen sein. Eine Fabrik in Wuppertal hat mit der Herstellung bereits begonnen, zahlreich sind die Anfragen nach dieser neuen Modellschöpfung besonders von der Riviera.

Mit dem Auto in den Rhein gefahren

Mühsheim, 27. Dezember

Am ersten Feiertag fand man unweit des Mäufertums bei Bingen ein Auto im Rhein liegen, das nur mit den Rädern aus dem Wasser ragte. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, doch gelang es, den Wagen mit der Leiche des Fahrers an Land zu bringen. Bei dem Insassen handelt es sich um einen Holländer, der sich besuchungsweise in Deutschland aufhielt.

Scheinwerferlicht im Kanal

Nachtwächter entdeckt verunglücktes Auto

Malland, 27. Dezember

Bei Salo am Gardasee kürzte ein Kraftwagen in einen Kanal. Die vier Insassen ertranken. Durch Zufall entdeckte ein Nachtwächter in der folgenden Nacht das Unglück, da die Lampen des Wagens noch unter Wasser brannten.

USA. meldet 300 Tote

up New York, 27. Dez. (Eig. Dienst)

Fast 300 Personen verloren während der Weihnachtsfeier in Folge von Unfällen ihr Leben in den Vereinigten Staaten. Die größte Zahl von Opfern erforderten wieder die Verkehrsunfälle.

Niesenfeuer auf einer chilenischen Insel

Santiago de Chile, 27. Dezember

Am Sonntag brach in der Stadt Castro auf der chilenischen Insel Chiloe ein Niesenfeuer aus, das 70 Häuser einäscherte, 150 Familien wurden obdachlos. Der Schaden beträgt schätzungsweise 5 Millionen Pesos.

Oberst Beck besucht Stockholm und Riga. Wie der „Express“ berichtet, zu melden weiß, wird sich der polnische Außenminister zu Beginn des kommenden Jahres nach Stockholm und Riga begeben.

Über er schüttelte den Kopf.

„Das kann ich dir jetzt noch nicht sagen, du Liebes. Aber du wirst es bald wissen. Bald, ich weiß noch nicht wann. Es ist aber etwas sehr Schönes.“

Es hat ein Singen sich in ihm erhoben, ein Lied wie die Vermählung von Wasser und Wind, und er hätte es hinausgeschrien im nächsten Augenblick. Doch da stand breit vor dem Fenster ein Bahnhofschild. Und wie er den Sinn der Buchstaben erfaßt hatte, glitt es zurück, und der Zug fuhr weiter.

„Wir sind nicht ausgezogen“, sagte er, und neben dem ersten Erschrecken war eine Freude in der Feststellung. Aber sie schüttelte den Kopf.

„Die nächste Station ist erst der Hauptbahnhof.“ Lächelte und rief ihm über die Hand. „Was willst du nun machen in Lügen, Kristian?“

„Was ich machen werde?“ antwortete der Mann.

„Oh, ich werde warten. Und zwar auf ein Zimternchen warten, das vielleicht einmal eine halbe Stunde für mich Zeit findet.“

„Vielleicht!“ Sie schaut ihn an und legte ihre Hände um seinen Hals. „Sag, daß ich immer Zeit für dich haben muß.“

„Das sag ich dir einmal, Erla. Jetzt — Augenblicklich dröhnend, so daß sie ihre Hände erschreckt zurückzog. „Jetzt hab ich dich wirklich und wahrhaftig meinen Schlüssel in der Kante stecken lassen, als ich nachhaken wollte, ob ich den Spiritusföcher geföhrt. War mir doch schon am Bahnhof so, als ob ich vergessen hätte zurückzugehen. Aus mit Lügen, Engelchen. Wann fährt der nächste Zug nach Königsberg? Aber selbst wenn ich mein gelamtes Bankkonto mitten auf dem Lindenmarkt hätte liegenlassen, ich führe sofort wieder mit dir. Laß nicht so lieb. Ich bekomme es fertig und küsse dich dafür.“

„Ich lasse dich, Kristian“, und ihre Augen wurden dunkler.

Küßte der Kristian Bull das Mädchen ein zweites Mal, ihre Lippen waren weicher geworden und gingen voneinander wie zu einem Trunk

Fortsetzung folgt

Das Ausland und wir

Wohl an kaum einem Weihnachtsfeste langer vergangener Jahre haben die Kerzen des Lichterbaums ihre Strahlen über so schwer bedrückende Geschehnisse ausbreiten können wie in diesem Jahre. Das wir uns mehr schenken konnten als in früheren Zeiten, ist offensichtlich der Besserung unserer Wirtschaftslage zu verdanken.

Das sind Gedanken, die sich dem deutschen Volke in den hinter uns liegenden schönen Festtagen aufgedrängt haben, die noch durch die Bezahlung der Feiertage verhöht worden sind. Was sagt man draußen im Ausland zu Deutschlands Wirtschaftslage? Diese Frage wird hier und da in diesen Wochentagen aufgeworfen werden.

Ein paar Proben: Die von manchen so viel verachtete planvolle Lenkung der deutschen Wirtschaft, die ja auch weiterhin unsere Wirtschaftsentwicklung beherrschen wird und beherrschen muß, wird von Mr. Crump als eine Tatsache anerkannt, durch die Dinge erreicht werden können, die in einer freien Wirtschaft unmöglich wären.

Und weiter spricht Mr. Crump davon, daß trotzdem keine unumgängliche Kreditausweitung notwendig ist, während man bisher in England gern geneigt gewesen ist, anzunehmen, daß Deutschland in „Inflationssorgen“ schwelgt. Wir lesen weiter, daß der vierjährige Plan schon jetzt seinen Beitrag zum Nutzen der Nation leistet.

Das sind einige wortgetreue Zitate. Wir verschweigen nicht, daß der englische Journalist nicht an allen Stellen mit ungefährender Brillen in Deutschland herumgeblüht hat. Ganz unzutreffend ist beispielsweise das Bild, das er von der deutschen Verschuldung entwirft. Zwar gibt er zu, daß die wirtschaftliche Besserung gegenwärtig dazu verhilft, sowohl Deutschlands Budgetproblem als auch sein Arbeitslosenproblem zu lösen, so daß selbst auf dem schwierigen Gebiet der öffentlichen Finanzen dunkle Vorahnungen schwächer werden.

Berücksichtigt man nun, daß die neuen Konsolidierungsanleihen des Reiches zusammen mit dem fast erhöhten Steuerertrag bereits die tiefsten öffentlichen Aufgaben der Gegenwart immer mehr voll zu finanzieren vermögen, so bedeutet das nichts anderes, als daß das kommende Jahr mit seinen im ganzen noch höheren Konsolidierungsanleihen bereits ein gut Stück des Milliardenblocks der kurzfristigen Schulden abzutragen imstande sein wird und daß die Umwandlung der kurzfristigen Schulden in langfristige nur eine Angelegenheit von Jahren sein kann, ein Erfolg, der sich sehen lassen kann, wenn man bedenkt, welche ungewöhnlichen Aufgaben mit diesen Mitteln wirtschaftlich und wehrpolitisch bewältigt worden sind. Genau daselbe Urteil hat übrigens ein bekanntes amerikanisches Industrieorgan gefällt.

Fortschritte im Ausbau des Elbstroms

Der Bau des Staubeckens von Pirna muß 1938 in Angriff genommen werden

Unsere Leser wissen, daß unermüdlich mit großem Nachdruck der Reichshaltender und Gauleiter Martin Mutschmann sowie unser sächsischer Minister für Wirtschaft und Arbeit Georg Leut und darüber hinaus die ganze sächsische Elbewirtschaft sich um den frühzeitigen Bau des Staubeckens von Pirna bemüht haben. Daß der Bau beschlossene Sache ist, ergab sich schon aus der großen Kundgebung der Elbfischerei in Lübeck, wo der Staatssekretär Königs in seiner Rede dargelegt hat, daß ohne dieses Staubecken die Elbe auf der Strecke oberhalb der Saalermündung, also vor allen Dingen auf der sächsischen Strecke, niemals diejenigen Schiffahrtsmöglichkeiten erhalten könnte, auf die die sächsische Wirtschaft Anspruch habe.

Wir haben im „Freiheitskampf“ des öfteren betont, daß das Staubecken von Pirna eine ausgezeichnete Lösung zur Ueberwindung der großen Niedrigwassererschwerigkeiten darstellt, unter denen die sächsische Elbestrecke noch härter als Mittel- und Unterelbe gelitten haben. Die Anerkennung des sächsischen Standpunktes, daß das Staubecken von Pirna im Bau keinen weiteren Aufschub bis 1939 erfahren darf, hat sich auch bei den Zentralbehörden geltend gemacht; denn zur Jahreswende gibt das Reichsorgan für die deutschen Wasserstraßen, die „Zeitschrift für Binnenschiffahrt“, eine umfassende Uebersicht über die Wasserstraßenbauaufgaben des Jahres 1938.

Ein Akt der Gerechtigkeit

Hierin kündigt nunmehr Ministerialdirektor Dr. Gähns an, daß verfaßt werden soll, mit dem Bau des Staubeckens bei Pirna im Jahre 1938 zu beginnen. Dieser Entschluß, der den sächsischen Wünschen Rechnung trägt, kann im Interesse der sächsischen Wirtschaft nur begrüßt werden, und es bleibt zu hoffen, daß nunmehr auch baldigst reichsweit die Mittel zur Verfügung gestellt werden, die zur endgültigen Verwirklichung des Bauvorhabens bei Pirna führen.

Die baldige Inangriffnahme des Pirnaer Beckens stellt lediglich einen Akt der Ge-

rechtigkeit in der Berücksichtigung der sächsischen Wirtschaftsinteressen dar. Mit dem Bau des Pirnaer Staubeckens muß unabweislich 1938 begonnen werden, denn der baldige Bau des Auslässebeckens ist für die Elbfischerei und für die oberelbische Wirtschaft eine Lebensfrage. So lautet die Bitte der sächsischen Wirtschaft auf der großen Kundgebung der Elbfischerei im Lübeck am 28. August dieses Jahres, die im Referat von Dr. Bellmann veranfert war. Hoffen wir nach der Aufkündigung des Ministerialdirektors Dr. Gähns, daß der tatsächliche Beginn des Baues des Staubeckens mit allem Nachdruck schon im kommenden Jahre in Angriff genommen wird. Sächsisch ist der härteste Exportgüter des Reiches. Allein diese Tatsache erfordert, daß auf verkehrswirtschaftlichem Gebiete dieser Gau keine Vernachlässigung gegenüber anderen Gebieten des Reiches mehr erfährt.

Anerkennung für Exportanstrengungen

Die sächsische Wirtschaft hat dem Reue nach Förderung des Exports unter schwer zu tragenden Opfern und unter ungeheuren Anstrengungen Folge geleistet und einen Beweis dafür erbracht, welchen wichtigen Faktor dieser Gau im Wirtschaftslieben Deutschlands darstellt. Die kommende Entwicklung der sächsischen Wirtschaft, besonders nach dem Winterraum, ist in hohem Maße von der schnellen Verwirklichung der Staubeckenarbeiten abhängig. Nicht nur der Transportfaktor kann durch die Verwirklichung des Pirnaer Staubeckens wesentlich verbessert werden, sondern der Bau des Staubeckens bedeutet für die sächsische Wirtschaft einen Sicherheitsfaktor allererster Ordnung. Durch ihn wird der Transport von den Zufahrtsstellen des launischen Wasserlaufes der Elbe unabhängig gehalten, und das bedeutet eine wirtschaftliche Unterstützung für die schwerringende sächsische Exportwirtschaft, der damit auch eine Anerkennung für ihren schweren Kampf um den Export zuteil wird.

Der augenblickliche Stand der Arbeiten in Sachsen

Im nachfolgenden bringen wir Auschnitte aus einer Arbeit von Regierungsdirktor Dr. W. Tropschitz, Dresden, die in der „Zeitschrift für Binnenschiffahrt“ veröffentlicht ist und die einen Uebersicht über den augenblicklichen Stand der Elbarbeiten in Sachsen gibt, der für die Öffentlichkeit besonderes Interesse erheischt.

Die Arbeiten auf der sächsischen Elbestrecke im Baujahr 1937 erstrecken sich in erster Linie auf die planmäßige Niedrigwasserregelung. Auf eine Länge von 13 Kilometer ist durch Vertiefung des Strombettes mittels Baggerung, Einengung und Begrabung des Flusses der vorhandene natürliche Abfluß bei Niedrigwasser soweit als irgend möglich für die Wirtschaft nutzbar gemacht worden. Es sind somit von der 121 Kilometer langen sächsischen Elbestrecke bis jetzt 60 Kilometer fertiggestellt. 50 Kilometer müssen noch geregelt werden; die restlichen 11 Kilometer bedürfen keines Ausbaues.

In diesen wenigen Zahlen ist der günstige Stand und das gute Fortschreiten der Niedrigwasserregelungsarbeiten zu erkennen. Die Bauarbeiten auf den Bauwerken mit den schlechtesten Fahrwasserverhältnissen in Niedrig-

wasserzeiten sind größtenteils durchgeführt (Weihen, Gauernitz, Strehla), so daß jetzt schon eine wesentliche Verbesserung der Fahrwasser- und Strömungsverhältnisse zu verzeichnen ist. Die noch verbliebenen sehr schlechten Stellen sollen möglichst im Baujahr 1938 beseitigt werden.

Von den Bauvorhaben des Jahres 1937 wären vor allem die Restarbeiten auf der Bauwerke von der großen Fährde in Strehla bis Kleinmühl und am Aufschlüssen in Riesa zu nennen. Die Hauptarbeiten in diesem Bauabschnitt — die Verbauung der tiefen Kohlenstele unterhalb des Kirchturmes und der Ausweitungen gegenüber vom Reinitzer Bach sowie die Beseitigung des Ritzteines selbst — wurden bereits im Baujahr 1936 durchgeführt. Am Aufschlüssen wurde die im Jahre 1936 mit dem Weiselschiff abgetriebene Felsplatte mittels des Taucherbootes nochmals gründlich bearbeitet und oberhalb der Riesaer Hafenausfahrt am linken Ufer einige in das Ausbauprofil ragende Felsstuppen beseitigt. Die Fahrwasserverhältnisse am Ritzstein sind nach dem Ausbau äußerst günstig geworden. Die talwärts treibenden Rähne werden bei weitem nicht mehr so wie früher an die Aufschlüsse getrie-

land und jeder sozial verantwortliche Denker mühte sich sagen, welche Wahl denn die richtige ist: Straffe Führung der Wirtschaft oder aber freies Spiel der Kräfte, freies Aufschwimmen aller wirtschaftlichen Schwankungen mit Preissteigerungen, spekultativen Gewinnen, Arbeiterentlassungen, Gefährdung ganzer Wirtschaftszweige. Wir glauben, daß es der große und in seiner vollen Bedeutung noch kaum erkannte Vorteil der deutschen Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre gewesen ist, daß in unserer Volkswirtschaft zum ersten Male der Versuch unternommen ward, die wirtschaftlichen Kräfte auf den entscheidenden Gebieten des wirtschaftlichen Schaffens so zu steuern, daß das ganze Volk Arbeit hat, daß es produktive Arbeit leisten kann, daß es diese zwar schwere Arbeit mit steigendem Lohn und sicherem Ertrage bewältigen kann. Ein solches Instrument der Steuerung der hauptsächlichsten wirtschaftlichen Kräfte ist noch nirgend so wie in Deutschland entwickelt worden. Das Instrument war zunächst vielleicht roh und mußte erst verfeinert und geschliffen werden. Die Mängel, die es zuerst hatte, werden mehr und mehr abgestreift. Wir erinnern an den von uns an dieser Stelle erschienenen Artikel des Ministerpräsidenten Göring, wonach in diesen Wochen die staatliche Wirtschaftsführung so organisiert wird, daß für alle Zukunft hier kein Leerlauf und vor allem kein Doppellauf mehr entstehen kann.

Nur ein Beispiel sei hier für die Richtigkeit und Notwendigkeit der Wirtschaftslenkung gegeben. Die Rohstoffknappheit unserer Tage würde bei freier Preisentwicklung auf sprunghaften Preissteigerungen auf vielen Warengebieten geführt haben. Viele Preissteigerungen ist unter der Kontrolle des Preiskommissionars unmöglich gemacht worden. Die Folge ist nicht nur, daß die Produzenten solcher knappen Waren keine unverdienten Sondergewinne erzielen. Die Folge ist zugleich, daß die sonst durch Preissteigerung verlorengehende Kaufkraft sich anderen Warengebieten zuwenden kann, in denen die Produktionskapazität noch nicht ausgenutzt ist und denen damit, wie die jüngste Entwicklung der Verbrauchsgüterindustrie zeigt, zusätzliche Beschäftigung eröffnet wird.

Darüber hinaus gibt die Stabilhaltung der Preise den Produzenten knapper Ware, da sie nicht mehr Uebergewinne aus Preissteigerungen ziehen können, den Anreiz, ihre Produktion zu erhöhen oder sich in verstärktem Umfange neuen Werkstoffen zuzuwenden. Gewiß hat die Stabilhaltung der Preise dazu geführt, daß die unter der früheren Wirtschaftsentwicklung als normal angesehenen Läger in Industrie und Handel immer härter geräumt wurden, während ohne solche Wirtschaftslenkung die Preissteigerung dem entgegengewirken haben würde. Aber auch diese Räumung der Läger hat volkswirtschaftlich ihren guten Sinn. Andere Länder, wie die Vereinigten Staaten, wissen nicht, was sie mit ihren Warenvorräten anfangen sollen! Wir in Deutschland haben später einmal neben vielen anderen noch als Reserve für künftige Aufgaben die umfangreiche Arbeit zu bewältigen, alle diese Läger, die ja auf die Dauer notwendig sind, wieder aufzufüllen.

Nach sehen wir ja mitten im Vierjahresplan, noch sind wir beim Ausbau unserer heimischen Wirtschaft, noch müssen wir so manche wichtige Aufgabe zurückstellen, um die noch wichtigeren Produktionsaufgaben zu erfüllen. Wir brauchen also keine Sorge zu haben, daß es uns etwa an Arbeit ermangeln könnte. Nach sehen wir in der Zeit des ganz besonders intensiven Auftriebs, aber dahinter wird einmal die Zeit folgen, in der die stetige, die gleichmäßige gute Beschäftigung unserer wirtschaftlichen Anlagen im Vordergrund stehen wird. Gerade auch für diese späteren Zeiten, die wir antreten, stellen die Erfahrungen der Wirtschaftslenkung einen Altprovenant dar, der zu den größten unseres Wirtschaftsaufbaues gehört.

den. Sie können jetzt ohne Schwierigkeiten die scharfe Krümmung am Ritzstein durchfahren.

Die Arbeiten oberhalb von Riesa

Oberhalb von Riesa wurde zur Schaffung und Erhaltung einer Fahrwasserbreite von 1,0 Meter eine Wechsellängswehr der Elbe mit Drehbojen ausgebaut. Diese Wechsellängswehr ist 3 Kilometer lang und beginnt etwa an der Dampfbojenstation Riesa. Im Herbst 1937 bis 1938 ausgebaute Strecke „Mauke“ durch „Tiedbar“ und reicht bis zur Wechsellängswehr. Im oberen Teile dieses Abschnittes ist der große Hegeer befestigt und zur Ordnung der Räumungskraft der überhöhten Enerksucht durch ein einen Kilometer langes Tiedwerk einseitig befestigt worden. Unterhalb des Schlosses Riesa wurden die großen Uebertrieben mit zahlreichen Schwellen und durch Schwellen, mit Baggerarbeiten verbaute. Auf dem linken Ufer wurde das hohe Tiedwerk und das aufstehende Stativland zur Abminderung der Räumungskraft auf etwa einen Kilometer Länge und um einen Meter niedriger gebaut. Zur Abminderung der getroffenen Maßnahmen, die sich maßgebend auf sehr gut auswirken, sind eingehende Erörterungen sehr am angeht und der Stromausbau an dieser Stelle angeht und der Stromausbau an dieser Stelle über im Jahre 1938 durchgeführt werden. Eine Ueberhöhung von Riesa am rechten Ufer, bestehend aus zwei Böden — die sogenannten Wechsellängswehr — wurden, da sie der Schifffahrt der niedrigen Wasserstände hinderlich waren, beseitigt. Die durch seiner Länge, ein alter Stromarm, der vor vielen Jahren auch von der Schifffahrt befahren wurde und später bis an seine vollständigen Verlandung eine Schiffswidde antrieb, wurde zur Vermeidung von großen Stützungsarbeiten aufgegeben und so zu einem über 800 Meter langen Binnensumpf hergerichtet.

Umfangreiche Bauarbeiten wurden auch bei Riesa am Zuckersand unterhalb von Riesa ausgeführt. Es handelt sich hier um die Verbauung von Uebertrieben und Sicherung der Sohle durch den Einbau von Quast- und Zwischenwellen. Die Verfüllung der Schwellenräume mit heimischen Uebertrieben und die Abdichtung der Verfüllungsmassen mit Zementmörtel von 30 Zentimeter Stärke zum Schutz gegen Auswaschung. Eine am linken Ufer sich hinziehende Restanlage wurde durch Zementmörtel befestigt und durch Zementmörtel zur Vermeidung von Uebertrieben der Bauhöhe abgerückt werden.

Große Fündlinge wurden beseitigt

Durch die oberhalb von Riesa liegende Gauernitzer Insel ist der Stromlauf gespalten und neigt stark zu Anhegungen. Der mächtige Hegeer auf der rechten Seite längs der Gauernitzer Insel wurde nach dem Ausbau querflächig abgebagert. Große Fündlinge erschwerten diese Baggararbeiten außerordentlich. Wiederholt mußte hier die Steinboje eingesetzt werden. Die Abbaggerung und die übrigen Ausbaumassnahmen haben die hier früher vorhandene Stromschwelle, die von der Schifffahrt nur mit größter Kraftanstrengung bei der Bergfahrt überwinden werden konnte, beseitigt. Als Voraussetzung für den Vollausbau im kommenden Baujahr wurden zwischen Niederwartha und Wildberg die großen Uebertrieben von 3 Meter unter Ausbaulänge durch Ausbaumassnahmen vom Pionierungsplatz der SS. Verfügungstruppe in Dresden verfrachtet.

Die im Jahre 1936 auf der Bauwerke zwischen der Gohliser Windmühle und der Niederwarthener Eisenbahnbrücke begonnenen Bauarbeiten wurden ebenso wie die Arbeiten in Dresden zwischen der Albertbrücke und Oskel Toms Mitte zu Ende geführt. Es waren vor allem noch die zur Einengung des Querschnittes unterhalb der Albertbrücke und am Neuhäbener Hafen erforderlichen Leitdämme fertigzustellen. Besondere Sorgfalt wurde auf ein gefälliges Aussehen der Schüttungen längs des Königsuferes gelegt, um die gärtnerischen Anlagen bei den Niedrigwasserständen nicht nachteilig zu beeinträchtigen.

Tauererelbe in Dresden eingeleitet

Als weitere Baumaßnahme in Dresden wurde 1937 noch der Ausbau der fast 7 Kilometer langen Strecke von Oskel Toms Mitte bis zur Gohliser Windmühle ausgeführt. Dabei wurden in erster Linie die tiefen Röhre im Felsener Winkel verbaut und die Hegeer am Oskelberge gegenüber dem Futrineneinlauf abgebagert. Große Baggarungen waren auch von der Reichsautobahnbrücke in Dresden bis zum Albertthalen durchzuführen. Im Rahmen dieser Regelung mußte der mittlen im Fahrwasser befindliche Auslauf der Dresdner Kläranlage um 40 Zentimeter abgeklent werden, da dieser in das Ausbauprofil hineinragt. Diese Arbeiten waren schwierig und wurden unter Zuhilfenahme des Tauererelbes beseitigt.

Schließlich sind auch noch im Pirnaer Bezirk bei Riesa als Teilausbau umfangreiche Sohlenverbauungen der über 5 Meter unter der Ausbaulänge reichenden Röhre durch geeignete feine Uebertrieben aus den nahen Sohlenverbauungen ausgeführt worden.

Nach den angeführten Arbeiten der Reichswasserstraßenverwaltung im Rahmen der Niedrigwasserregelung der Elbe hat das Land Sachsen die Raimauer am Raastischen Ausschiffungsplatz zwischen Hotel Volkow und der Mündung des Weichermühlgrabens auf rund 500 Meter Länge mit einem kräftigen Betonvorlager unterfangen. Die Arbeiten waren nötig, weil das Elbebett vor der in den Jahren 1882 bis 1884 erbauten Raimauer sich derart vertieft hatte, daß die Raimauerleib auf etwa + 20 Dr. P. die Elbeleib aber auf - 1,0 Dr. P. liegt. Die abblühende Grundmauer ist vermerkt. Dadurch war die Standsicherheit der Mauer aufs äußerste gefährdet. So sind im Jahre 1937 wieder im Interesse unserer Schifffahrt und damit unserer Wirtschaft auf der sächsischen Elbestrecke insgesamt für 2,2 Mill. RM. Bauten durchgeführt worden.

So sind im Jahre 1937 wieder im Interesse unserer Schifffahrt und damit unserer Wirtschaft auf der sächsischen Elbestrecke insgesamt für 2,2 Mill. RM. Bauten durchgeführt worden.

Gebr. Enpfehl — Gebr. Zimmermann AG, Leipzig. Der innere Wechsellängswehr der Gohliser Wechsellängswehr, Leipzig, hat in dem am 20. Juni 1937 abendlichen Wechsellängswehr weitere Verbesserungen gemacht. Die Uebertrieben sind reichlich vorhanden. Das Antriebsgestänge hat ebenfalls eine Verbesserung. Die Erholungsarbeiten sind allerdings noch ohne Gewinn, da durch Maßnahmen zur inneren Stärkung des Untergrundes die Voraussetzungen für die Wiederherstellung der Füllendammung geschaffen werden sollten. Zu erkennen



Heute Eishockey an der Wiener Straße

Das Eishockey-Punktspiel zwischen dem Sachsenmeister Blau-Weiß und der Mannschaft von Guts Muths Dresden...

Guts Muths: Leonhardt, Metzger, W. Herrmann, Berthold, Schmidt, Teichmann...

EC. Crimmitschau 3:0 (1:0, 2:0, 0:0) Siegreich. Sport Leipzig hatte am Montagabend den zu den spielstärksten sächsischen Mannschaften...

St. Moritz schlug den ESC. 2:0. Ein Spiel von mittelmäßigem Kampfeswillen war das Endtreffen...

Spengler-Pokalbeginn ohne ESC. Die Sonne verbot es wieder die Kälte noch das harte Eis zu beeinträchtigen...

Spitzenklasse auf der Olympiaschanze. Die Reihe der internationalen Veranstaltungen in Garmisch-Partenkirchen wird am 2. Januar...

Hundertmal über die Gleitschiff-Schanze. Mit einer Überraschung endete das Eröffnungsspringen auf der Wittenwalder Gleitschiff-Schanze...

Gramm bezwang Budge

Schwedens große Tennismeisterin berietete den Deutschen an den Weihnachtsfeiertagen einen herzlichen Empfang...

Am Schwedens Königsplatz. In der Schlussrunde um den „Mr.-G.-Pokal“ stehen sich in den Tagen vom 7. bis 9. Januar...

Unsere Voraussagen

Dienstag, 28. Dezember 1937. 1. Rennen: Kram - Alenda, 2. Rennen: Deuelson - Sand Green, 3. Rennen: Forstane - Danzwele, 4. Rennen: Cap Nord - Belle Amie.

Ein voller Erfolg für DKW.

Meister Kluge Doppelsieger in Australiens schwerer Tourist Trophy

Am dritten Weihnachtstag fand bei Lobethal, unweit der Hauptstadt Adelaide, die Motorrad-Großveranstaltung um die südaustralische Tourist Trophy statt...

dem Herzen eines vor hundert Jahren gegründeten deutschen Siedlergebietes. Die damals ausgewanderten haben sich die Sprache ihres Vaterlandes über Generationen bewahrt...

In prächtiger Verfassung befand sich die asphaltierte, 14 Kilometer lange Straße, die den Schauplatz für die schweren Motordämpfer gab...



Kußmaul — ich kann mir nicht helfen — du siehst etwas komisch aus! — Wir wollen uns zwar nicht streiten, ob der Segelmantel für Skilaufer, der in letzter Zeit propagiert wurde...

40 Handballmannschaften in Breslau

Das Faszium Handball hat die Ausdehnung für das im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau zur Durchführung kommende Handballturnier der deutschen Städte befestigt...

Dem Turnierplan ist eine Beteiligung von 40 Mannschaften zugrunde gelegt worden. Die Zusammenordnung des Turniers auf drei Tage bezieht die Durchführung nach dem Pokalsystem...

Magdeburgs Handballer überlegen. Der Handballstadtkampf zwischen Berlin und Magdeburg am zweiten Weihnachtstagsabend...

Argentinien handelt

Noch vor dem auf den 10. Januar verlegten Kongress des Südamerikanischen Fußballverbandes hat Argentinien seinen Austritt aus der Confederacion Sudamericana de Futbol erklärt...

Teilnahme an der Weltmeisterschaft. Bekanntlich hat Argentinien nach Brasilien keine Meldung gegen den Willen des südamerikanischen Verbandes zur Teilnahme an dem Weltturnier bei der FIFU abgegeben...

Pariser Rugby-Studenten unterlegen. Der dritte Rugbystadtkampf der Studenten von Paris und Berlin endete mit einem 9:3-Erfolg für Berlin.

Europas Ringerklasse in Stockholm

In der schwedischen Hauptstadt wird für den 1. und 2. Februar ein internationales Turnier der Amateurringer im freien Stil vorbereitet. Es ist in Aussicht genommen, alle Freisträger der Männer Europameisterschaften einzuladen...

Schweden wünscht Vänderkampf. Der schwedische Ringer-Verband bemüht sich um den Abschluss eines Vänderkampfes mit Deutschland und hat dabei den Vorschlag unterbreitet, jede Gewichtsstufe doppelt zu befechten...

Die besten Gewichtheber 1938 in Wien. Die Weltmeisterschaften im Gewichtheben, mit deren Durchführung der österreichische Verband betraut wurde, wurden ahermals verlegt...

Beck bleibt Federgewichtsmeister

Die Berufsbox-Veranstaltung in der Stuttgarter Stadthalle brachte am zweiten Weihnachtstag sehr guten Sport. Im Mittelpunkt stand der Kampf um die deutsche Federgewichtsmeisterschaft zwischen dem Deutschen Meister Karl Beck-Düffeldorf und seinem ständigen Herausforderer Kurt Bernhardt-Leipzig...

J. Schönrrath K.-o.-Sieger

Nach seinen schönen Erfolgen in England stellte sich der Arefelder Schwergewichtler Jakob Schönrrath am zweiten Weihnachtstage in M. Gladbach gegen den Belgier van Gool vor. Der Arefelder siegte in der zweiten Runde durch Knosout...

Przybilski schlug Lebrize

Nach fast einjähriger Pause eröffnete der Berliner Spitzstürmer am Montagabend wieder seine Färbten zu einer Berufsboxveranstaltung. Vor nahezu ausverkauftem Hause gab es spannende Kämpfe...

Mit Frankreichs früherem Meister Lebrize bestritt der Potsdamer Halbschwergewichtler Przybilski den Hauptkampf des Abends. Der junge, schlaftrere Berliner gab keine der zehn Runden ab und zermürbte den am Kopfe unglaublich harten Franzosen mit schweren Linken Haken und kurzen Rechten...

Eder gegen Wouters abgeschlossen. Der Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen dem Kölner Gustav Eder und dem Titelhalter Felix Wouters (Belgien) wurde jetzt abgeschlossen. Die Begegnung findet am Mittwoch, 2. Februar 1938, in Brüssel statt...

Neuer Sieg von Schreiber-Berisch. Auf ihrer Weltspitzreitour durch Europa blieben die deutschen Raddball-Weltmeister Schreiber-Berisch ungeschlagen. Ihrem Turniertage in Wülhausen fügten sie in Straburg gegen die gleichen drei Gegner einen weiteren an.

Die deutschen Teilnehmer am Sternflug nach Hoggar unterwegs. Die deutschen Piloten, die in zwei Meisterschaftsflügen von 240 PS an dem Sternflug nach Hoggar teilnehmen, der vom Aero-Club von Frankreich und vom Aero-Club von Algerien organisiert wird...

Bereinstafender

Bestschriften für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten. Berechnung lt. Preisliste.

„Zanbow“. Wiederbeginn der Rechnungsstunden Dienstag, 4. Januar 1938. Zuvorher Freitag, 1. Januar 1938. Archiberg Platz, Allen Mitglieder ein erfolgreiches 1938!

Das große Fachgeschäft für preiswerte Augenoptik Brillen-Roettig 25 Prager Straße

Ski meisterschaften der sächsischen Hitlerjugend 8./9. Jan. in Oberwiesenthal

and bri- Hier wer- Hoffmann

